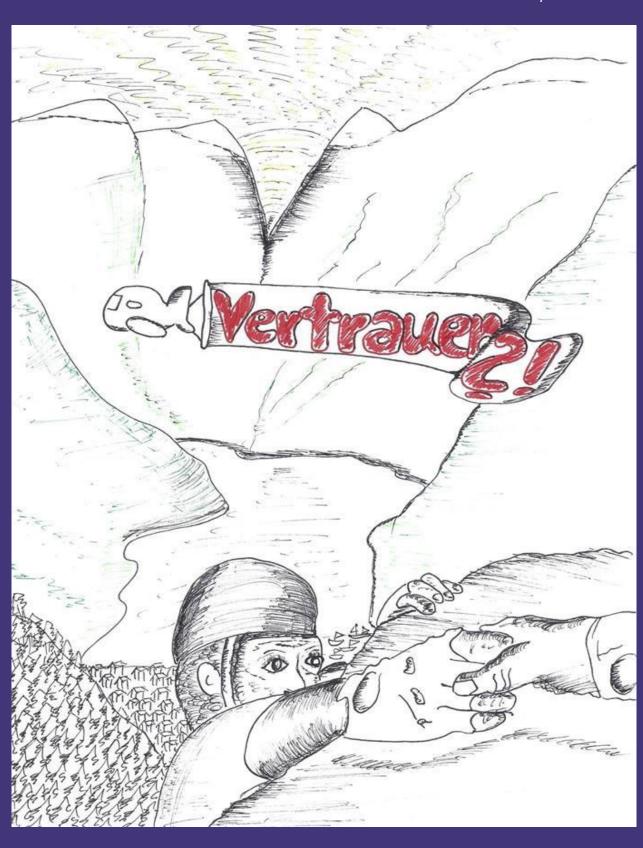


# **INFO**

**AUSGABE 2/2014** 



# INHALTSVERZEICHNIS

| Inhalt/Impress                      | sum                    | 2  | Süchteln                    | Badewannenrennen  | 31                          |
|-------------------------------------|------------------------|----|-----------------------------|---|-----------------------------|
| Vorwort                             | Juin                   | 3  | Sacricent                   | Oktoberfest   | 32                          |
| VOIVVOIC                            |                        | J  | Tönisvorst                  | Badewannenrennen  | 32                          |
| Titelthema: Ve                      | ertrauen               |    | Wülfrath                    | Beachparty  | 33                          |
| Eine vertraulic                     | he Umfrage             | 4  |                             |   |                             |
|                                     | er Urinstinkt eines    |    | Neues vom Fö                | örderverein   |                             |
| Lebewesens                          |                        | 6  | Menschenkickerturnier       |   | 34                          |
| Medien und W                        | /ahrheit - Passt das   |    |                             |   |                             |
| zusammen?                           |                        | 7  | Wir stellen vo              | r:  |                             |
| Vertrauen in jeder Situation        |                        | 9  | Mein Ausbildungsjahr in der |   |                             |
| Technik unser Freund - aber wieweit |                        |    | Landwirtschaft 35           |   | 35                          |
| auch unser Helfer?                  |                        | 10 |                             |   | 37                          |
| Blind vertrauen                     |                        | 12 | DVD-Tipp                    |   | 37                          |
| Vertrauen in die Landwirtschaft:    |                        |    | Freunde für Freunde         |   | 38                          |
| wer versteh                         | nt, vertraut!          | 14 | Termine                     |   | 39                          |
| releasing release.                  |                        |    | Das Infoteam                |   | 40                          |
| RLJ Aktuell                         |                        |    | Das Imoteam                 |   |                             |
| Landesgartens                       | schau Zülpich          | 16 |                             |   |                             |
| Aufsichtspflich                     | t und Haftung in der   |    |                             |   |                             |
| Kinder- und                         | l Jugendarbeit         | 16 |                             |   |                             |
| RLJ im Gesprä                       | ch mit Agrarpolitikern |    |                             |   |                             |
| im Landtag NRW                      |                        | 17 | Impressur                   | n   |                             |
| Tag des offene                      | en Hofes in Velbert    | 19 | Herausgeber u               | und Verlag  |                             |
| Deutscher Lan                       | djugendtag 2014        | 20 | Rheinische La               | ndjugend e.V.   |                             |
| Fußballturnier                      |                        | 20 | Redaktion                   |   |                             |
| 2. Halbjahrest                      | reffen 2014            | 21 |                             | stack, Moritz Kölsch, Chiara H<br>mann, Anna Blomenkamp, Mo |                             |
| Alternatives G                      | rillen                 | 21 | Druck                       | nam, rana Bomenamp, rio                                     | riique Rieiri, Sorija Rairi |
| Fachliche Lehr                      | fahrt an die Mosel     | 22 |                             | CK.BIZ, Krumbach  |                             |
| Übergabe der                        | Erntekrone im Landtag  | 24 | Bezugspreis in              | m Mitgliedsbeitrag enthalten.                               |                             |
| Rhetoriksemin                       | •                      | 24 | Geschäftsstell              | e RLJ   |                             |
| VIf Winterfest                      |                        | 25 |                             | ndjugend e.V.   |                             |
|                                     |                        |    |                             | veg 18-26, 45149 Essen<br>he-landjugend.de                  |                             |
| Berichte aus d                      | len Ortsgruppen        |    | Geschäftsführ               |   |                             |
| Heinsberg                           | Börsencrash-Party      | 26 | Delia Bückmar               |   |                             |
| Hubbelrath                          | Oktoberfest            | 26 | Tel 0201-798                | 700 94  |                             |
| Leichlingen                         | Besuch im Landtag      | 26 | delia.bueckma               | ann@lwk.nrw.de  |                             |
| Mülheim                             | Trecker Treck          | 27 | Bildungsrefere              | entin   |                             |
| Odenkirchen                         | Schaumparty            | 28 | Sonja Rams<br>Tel 0201-798  | 2 700 95  |                             |
|                                     | Oldtimer-Traktoren-    |    | Fax 0201-798                |   |                             |
|                                     | Treffen                | 29 | s.rams@rheini               | ische-landjugend.de   |                             |
| Ratingen                            | Osterfeuer             | 30 | info@rheinisch              | he-landjugend.de  |                             |
| -                                   | Pfingstfahrt           | 30 | Förderverein                | 0470 00565 :-   |                             |
|                                     | Bauernmarkt            | 31 | Petra vom Bey               | y: 0172-2058245   |                             |

Seite 3

#### **VORWORT**

Liebe Lajus, Freunde und Förderer der RLJ,

wer kennt das nicht, man hat einer Person vertraut und wird bitter enttäuscht. Ich denke, das wird jedem einmal in seinem Leben passieren. Eine stabile Persönlichkeit kann trotzdem wieder neu Vertrauen fassen, auch wenn das Verhältnis zu der einen Person möglicherweise nicht mehr so wie vorher ist. Dennoch ist Vertrauen wichtig, denn ohne diese Grundlage kann eine Gesellschaft und kann ein Miteinander nicht funktionieren.

Vertrauen gibt es auf vielen Ebenen. In der Landwirtschaft ist das eine besonders häufig zu findende Beziehungsqualität. Vertrauen in den Geschäftspartner, in die Maschinen, in den Markt und Vertrauen in das Wetter. Darauf kann man leider nicht immer vertrauen, wie wir in diesem Jahr gemerkt haben. Aber es muss auch ein Vertrauen des Verbrauchers in den Landwirt und seine Produkte geben. Denn ohne dieses wertvolle Gut gibt es keine Basis zwischen beiden Seiten, kein Miteinander, sondern ein Gegeneinander. Auch unsere politische Ordnung, die Demokratie, baut auf dem Miteinander auf, aber vor allem lebt sie von dem Vertrauen ihrer BürgerInnen. Obwohl es uns gerade die Vertreter und Verfechter dieser Herrschaftsform manchmal schwer machen zu glauben, dass sie zum Wohle des Volkes, also zu unserem Wohle, handeln. Vor allem die Unternehmer und Landwirte müssen hier viel Vertrauen vorschießen, denn ihnen bleibt oft keine Wahl. Dies zeigen zum Beispiel die neuen Auflagen zum Greening.

Natürlich gibt es noch viele andere Institutionen und Personen, denen wir meistens blind vertrauen, ohne etwas zu hinterfragen. Deshalb ist zu viel Vertrauen auch nicht immer gut, wie inzwischen die deutsche Regierung in Bezug auf die USA gemerkt hat. Vertrauen fällt nicht vom Himmel, sondern muss erarbeitet und verdient werden. Zum Beispiel vertrauen viele blind in den Journalismus, die Meinungsmacher schlechthin, ohne jedoch zu hinterfragen, ob man den Meldungen und Aussagen glauben kann. Auf viele dieser Aspekte gehen wir in dieser Info Ausgabe ein. Viele von euch haben an der Umfrage zum Thema Vertrauen mitgemacht und sind gespannt, wie die Auswertung aussieht. Außerdem gibt es ein Interview mit einem Mann, der auf einen Blindenhund vertraut. Auch ein Landjugendlicher berichtet von seinem Vertrauen in Maschinen, die für ihn lebensnotwendig sind.

Nicht lebensnotwenig, aber möglicherweise hilfreich und witzig, ist unsere kleine Neuerung in dieser Ausgabe. Schon länger hatten wir den Einfall, einen kleinen Anzeigenmarkt in der Zeitung zu eröffnen, da diese Zeitung viele Haushalte im ganzen Rheinland erreicht. Es soll aber nicht gewerblich sein, sondern eher ein Markt von Freunden für Freunde. Man kann Gesuche aufgeben und eine Gegenleistung anbieten. Diese Form des Marktes passt auch in den derzeitigen gesellschaftlichen Trend, der nicht das "Neukaufen" forciert, sondern das Tauschen oder Leihen befürwortet. Wir freuen uns über rege Resonanz!

Natürlich war auch das Landjugendjahr 2014 wieder ereignisreich. Zahlreiches wird hier von euch aus den Ortsgruppen berichtet. Außerdem möchten wir uns euch in dieser Ausgabe vorstellen. Welche Köpfe stecken hinter der Info Zeitung, was passiert da überhaupt und macht das überhaupt Spaß?! Dies wollen wir euch zeigen und euch zum Mitmachen anregen. Nun wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen!

Eure Amelie Feuerstack und das gesamte Redaktionsteam

#### EINE VERTRAULICHE UMFRAGE

In der folgenden Umfrage soll gezeigt werden, wie vielschichtig und komplex "Vertrauen" sein kann. Jeder Befragte hat diesbezüglich schließlich seine ganz eigenen Vorstellungen und Erfahrungen.

Die 147 Befragten sind mit 62% zum größeren Teil weiblich und überwiegend zwischen 20 und 29 Jahren alt. Wobei die Altersspanne insgesamt von 14 bis 77 Jahren reicht. An der Umfrage nahmen 47 Studenten, 14 Schüler, 19 Landwirte und 66 Menschen aus anderen Berufsfeldern teil.

Die erste Kategorie behandelt das Vertrauen in Personen. Auf die erste Frage, ob es den Befragten schwer falle, sich auf andere Menschen zu verlassen, antworteten 62% mit "nein".

Darauf folgend gaben 91 Leute an, dass sie Vertrauen in Kollegen und/oder Kunden als sehr wichtig für ihren Beruf erachten.

bei.

Interessant ist hier-

unter-

wie

schiedlich die Antworten in den ver-72% der schiedenen Berufsgruppen ausfielen. Landwirte So halten zum Beidenken, dass spiel 72 % der Landin ihrem Beruf wirte genau dieses Vertrauen Vertrauen für wichtig, da sie sehr oft essentiell ist... eng mit anderen Vertretern ihres Be-

> Eng verbunden mit Vertrauen ist für viele die Freund-

beiten.

rufs

zusammenar-

schaft. So gaben 79% der Befragten an, dass sie als höchsten Wert der Freundschaft eben dieses Vereine Personen

mehrere Personen

0 10 20 30 40 50 60 70 80 %

Abb. 1: "Gibt es einen Menschen in ihrem Leben, dem sie alles erzählen/ auf den sie sich jederzeit verlassen können?"

trauen sehen. Die anderen 21% allerdings erachten auch andere Werte als genauso wichtig oder wichtiger, um eine gute Freundschaft zu unterhalten.

Die Antwort auf die Frage, ob und wie vielen Mitmenschen man sich bedingungslos anvertrauen kann, fällt bei den Befragten unterschiedlich aus. So kann der Großteil auf mehr als eine Person zählen, wohingegen einige nur einer Person vertrauen, und eine Handvoll Leute möchte niemanden ins engere Vertrauen ziehen (Abb. 1).

Doch ist das Vertrauen, das wir in andere Menschen stecken, immer gut aufgehoben? Ein Vertrauensbruch kann schnell entstehen. So hat es für 58% der Befragten schon mal ernsthafte Konsequenzen nach sich gezogen, weil der falschen Person vertraut wurde. In der anderen großen Kategorie dreht sich alles um Vertrauen im Alltag. Es beginnt schon, wenn wir morgens die Zeitung aufschlagen und lesen, was in der Welt passiert ist. Doch nicht alle glauben, was sie dort lesen oder was sie im

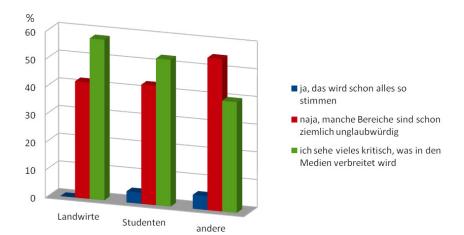


Abb. 2: "Verlassen Sie sich darauf, dass es stimmt, was Zeitungen, TV-Nachrichten und Co. berichten?

Fernsehen sehen. So denkt die Hälfte der Befragten, dass zwar einiges schon so stimmen wird, wie es verbreitet wird, allerdings sehen sie manche Bereiche des Journalismus kritisch. 46% der Befragten sind da kritischer und hinterfragen viele Sachverhalte in Zeitungen und Online-Plattformen schärfer, vor allem wenn es um brisante Themen geht. Immerhin, 4% glauben das, was die Medien verbreiten und hinterfragen die Inhalte kaum (Abb. 2).

Auch auf anderen Ebenen finden wir Vertrauen wieder. Zum Beispiel in der Religion ist dies eine wichtige Komponente. Knapp die Hälfte

Nur 2 von 147
Personen
vertrauen stark
in ihre
Religion...

der Interviewten bezeichnet sich allgemein als religiös. Interessant ist aber, dass nur 3% davon, das heißt zwei Persoangaben, nen, ihrer Religion voll zu vertrauen. Die restlichen 71 sehen in ihrer Religion einige Bereiche kritisch und könihr nen daher

nicht blind vertrauen.

PCs, Laptops und Smartphones. Es erscheint immer einfacher, Informationen zu erhalten und mit sozialen Kontakten in Verbindung zu treten. Doch wie sehr vertrauen und verlassen wir uns auf diese Dinge? Für 25% sind diese Geräte für den Beruf essentiell und 62% pflegen dadurch ihre Kontakte. Einige (13%) gaben dennoch an, sich wenig bis gar nicht auf



Abb. 3: "Wie stark verlassen Sie sich auf Smartphone, Internet und Co.?"

Smartphone und Co. zu verlassen (Abb 3).

Auch bei einem für manche Menschen ständigen Begleiter, dem Navigationsgerät, ist die Meinung der Interviewten geteilt. So sind 20% praktisch abhängig von diesem Gerät, um von A nach B zu kommen, wohingegen 9% lieber auf die Straßenkarte schauen. Die

Mehrheit (71%) denkt, dass ein Navi eine praktische Erfindung darstellt, man aber zur Not immer noch ohne zum Ziel gelangt. Interessant bei diesem Thema ist auch der Unterschied zwischen den Antworten der männlichen und weiblichen Teilnehmenden (Abb.4).

Anna Katharina Blomenkamp

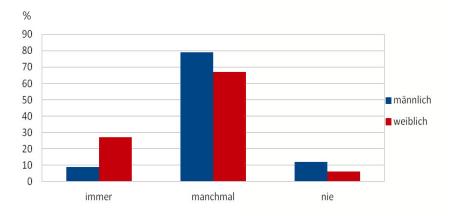


Abb. 4: "Verlassen Sie sich auf Navigationsgeräte?"

# VERTRAUEN- DER URINSTINKT EINES LEBEWESEN

Wahrscheinlich ist jeder von uns schon mal mit dem Begriff Vertrauen in Berührung gekommen, und jeder verbindet etwas anderes damit. Denn Vertrauen ist im Alltag bekannt und ist in allen Lebensbereichen vorzufinden. Aber was genau ist eigentlich Vertrauen? Wie entwickelt sich Vertrauen und welche Formen gibt es? Für die meisten ist Vertrauen eins der wichtigsten Elemente in zwischenmenschlichen Beziehungen auf den verschiedensten Ebenen, sei es auf geschäftlicher, politischer, öffentlicher, freundschaftlicher oder partnerschaftlicher Ebene.

Doch woher kommt es, dass wir



© puhhha - Fotolia.com

#69082343

Vertrauen fassen? Ist es selbstverständlich, jemandem oder einer Sache zu vertrauen? In der Ich-Entwicklung nach der Theorie von E. H. Erikson erwirbt der Säugling im ersten Lebensjahr Vertrauen beziehungsweise Misstrauen. Das Verhältnis der beiden Elemente richtet sich nach der erfahrenen Zuwendung, Anerkennung, Liebe und Pflege in diesem Lebensabschnitt. Das heißt, für diese Vertrauensentwicklung sind die Bindungspersonen (Eltern) immanent wichtig. Man unterscheidet im interpersonellen Bereich zwischen dem "Urvertrauen", was sich bei Kleinkindern bildet, und dem "persönlichen Vertrauen", was bei Erwachsenen die Grundlage aller sozialen Beziehungen ist (Gunter Bentele, 1994). Laut dem bekannten Soziologen Niklas Luhmann, der sich in seiner Arbeit viel mit Gesellschaft und der Sys-

temtheorie beschäftigt hat, kann Vertrauen als Mechanismus zur Reduktion von Komplexität, als riskante Vorleistung bestimmt werden. Vertrauen ist ein Zustand zwischen Wissen und Nicht-Wissen: Jemand, dem alle relevanten Umstände seines Handelns bekannt sind, braucht nicht zu vertrauen. Während jemand, der nichts weiß, nicht vertrauen kann. Nach Erikson bildet die Mutter-Kind-Beziehung die Grundlage für "Urvertrauen" in einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. Dabei spielt Bindung eine wichtige Rolle. Denn gerade im ersten Lebensjahr des Kindes ist die Bindung essentiell. Wird sie nicht aufgebaut oder wird sie gestört, kann dies Folgen für das gesamte Leben des Kindes bedeuten. Auch das Vertrauen ist dadurch beeinflusst. Denn Menschen mit einem gestörten Bindungsgefühl oder mangelnden Erfahrungen in der Vergangenheit haben es schwerer, Vertrauen zu anderen Menschen aufzubauen. Den psychologischen Begriff "Urvertrauen" prägte vor allem Erikson, der ein Schüler Sigmund Freuds war. Es soll die Fähigkeit von Säuglingen erklären, in ihrem ersten Lebensjahr differenziert zu lernen, wel-



© S.Kobold - Fotolia.com

#48/66820

chen Personen sie trauen können und welchen nicht, sowie ein optimistisches Verhältnis zur Welt zu entwickeln. Auch im Bankenwesen ist der Begriff uralt. "Kredit" bedeutet wörtlich "Vertrauen". Gerade heute ist Vertrauen ein teures Gut. das nicht selten in den verschiedensten Bereichen gebrochen wird. Sind wir starke Persönlichkeiten, dann können wir den Vertrauensbruch verkraften. Dabei spielt auch ein bestimmtes Hormon namens Oxytocin eine Rolle. In einer Studie wurde nachgewiesen, dass dieser Botenstoff dafür sorgt, dass wir Gesichtern Vertrauen schenken, obwohl wir sie eigentlich als weniger vertrauenswürdig einstufen würden. Dass es trotz alledem schwierig ist, Vertrauen in sich und andere aufzubauen, zeigen auch die hohen Verkaufszahlen von Elternratgebern (und vielen anderen Lebensratgebern). Viele Eltern sind verunsichert, trauen nicht nur ihren Sprösslingen weniger zu, sondern vertrauen auch nicht mehr auf ihre eigenen Fähigkeiten. Die Absicherung ist somit für viele besser, als auf das eigene Selbstvertrauen zu bauen und auch ihren Kindern mehr zu vertrauen. Nach dem Motto "Vertrauen ist gut, Kontrolle ist



© Romolo Tavani - Fotolia.com

¥6771323

besser". Auch das Thema Missbrauch, unter anderem an der Odenwaldschule, zeigt, wie fragil Vertrauen zwischen Erwachsenen und Kindern werden kann. Die Kinder waren oftmals schwach und den Erwachsenen ausgeliefert. Sie vertrauten ihren Lehrern. Das propagierte lockere Verhältnis zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrern wurde schamlos missbraucht. Nicht nur das Vertrauen zu vielen Lehrern war zerstört, auch das zu den Eltern litt, die oftmals nicht zuhörten oder die Kinder trauten sich aus Scham nicht mit ihnen zu reden. Das Vertrauen

war auf lange Zeit verletzt und neues aufzubauen braucht Zeit und Offenheit. Dennoch ist es nicht einfach, ein vernünftiges Maß des Vertrauens zu finden, ohne auf der einen Seite zu naiv oder auf der anderen Seite zu misstrauisch zu werden.

Amelie Feuerstack

#### MEDIEN UND WAHRHEIT - PASST DAS?

Morgens halb zehn in Deutschland: Der durchschnittliche Bundesbürger sitzt mit geöffneter Tageszeitung in der Frühstückspause.

Rheinische Post, Westdeutsche oder Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine, TAZ, WAZ oder auch New York Times, welche liegt bei euch auf dem Tisch – wer darf euch manipulieren?

Das mag jetzt dem ein oder anderen zu radikal klingen, aber nehme man nur einmal das Beispiel einiger genannter Tageszeitungen. Jede einzelne ist bei genauerem Hinschauen von einer leitenden Meinung bzw. grundlegenden Denkrichtung gefärbt. Es gibt Zeitungen, die eher sozial geprägt sind, deren Augenmerk auf den Auswirkungen für das Individuum liegt, während andere Zeitungen lediglich Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaftslage für wichtig erachten. Es gibt alleine zwischen Zeitungen und Apps zum Teil unterschiedliche Meinungsbilder zum gleichen Thema, da z.B. beim Spiegel und der zugehörigen App Spiegel Online unterschiedliche Chefredakteure verantwortlich sind.

Wenn man also nur diesen kurzen Vergleich zieht, stellt sich mir die Frage, ob unsere Medien glaubwürdig und somit auch vertrauenswürdig sind.

Journalismus, der Ursprung aller

heutigen Medien, wird als eine Entscheidungshilfe basierend auf Fakten beschrieben. Diese Definition bietet dem Nutzer von Zeitung, TV und Co eine Art Vertrauensbasis, denn Fakten bleiben Fakten – sie sind nicht veränderbar.

Allerdings stellt sich schon hier eine der ersten Manipulationsmöglichkeiten dar, denn man kann Fakten unter den Tisch fallen lassen, wenn sie mit der allgemeinen politischen Gesinnung der Zeitung nicht übereinstimmen oder auch einfach in einem passenderen Kontext einfügen. Indem man beispielsweise die Aussage "Deutsche vertragen deutlich mehr Alkohol als Asiaten" von dessen Erklärung "da viele Asiaten Alkohol nicht abbauen können" trennt. So könnte man den ersten Teil auch so verstehen, dass Deutsche generell mehr Alkohol als Asi-



aten konsumieren.

Fakten lassen sich für bestimmte Zwecke erstellen, seien es bearbeitete Bilder, gespielte Interviews oder gefälschte Statistiken. So kann also eine wahre Enthüllungsstory, wie im Frühjahr durch in Kleidung eingenähte Hilferufe, schnell an Glaubwürdigkeit verlieren, wenn die Wahrheit der eindeutigen Faktenlage angezweifelt wird.

Auch wenn es inzwischen bezüglich dieses Vorfalls eine Klärung der Sachlage gegeben hat, so findet man bei den verschiedenen Zeitungen unterschiedlich starke Reaktionen auf diesen Manipulationsversuch.

Eine weitere Beeinflussung der Medien, welche jeder schon zu spüren bekommen hat, ist die Werbung.

In jeglichen Formen taucht Werbung in Medien auf – Modeanzeigen in Zeitschriften, Werbeclips im Fernsehen, Anzeigen bei kostenlosen Apps.

Diese sind nicht nur nervig, sondern haben bei genauem Hinsehen oft mehr Einfluss auf uns und die Medien als den reinen Werbezweck. Die hintergründige Manipulation der Medien wird deutlich, wenn man sich ansieht, wie einige Medienkonzerne aufgebaut und wer die wichtigsten Geldgeber sind. Oft spielen hier Werbeeinnahmen eine große Rolle.

Finanzielle Unterstützungen schlagen sich aber dann oft in der Objektivität von Medien nieder.

So wird wenig oder gar keine Kritik geäußert, wenn diese dem Geldgeber schadet, während für den Investor positive Nachrichten beson-



ders hervorgehoben werden.

Jeder kann sich dies am einfachen Beispiel von Pro Sieben veranschaulichen. Während einer der zahlreichen Shows von Stefan Raab läuft inzwischen immer Musik made by Raab, eine Vorschau für eine seiner nächsten Sendungen oder auch gerne der Werbeclip für den von ihm entwickelten Duschkopf. Hier macht Pro Sieben zwar teilweise Werbung in eigener Sache, aber bewirbt auch angelagerte Showbereiche, die Stefan Raab betreibt und von denen Pro Sieben letztendlich profitiert.

So ist die Hemmschwelle, sich einen neuen Duschkopf zu kaufen, automatisch kleiner, wenn wir oft TV Total Turmspringen oder Schlag den Raab gucken. Wenn dann noch der passende Werbesong auf CD gekauft wird, ist die Vetternwirtschaft quasi perfekt.

Mindestens genauso einen großen Einfluss auf diverse Medien hat die Politik. Beim Blick ins Ausland denkt man direkt an Schlagwörter wie Staatsfernsehen, Medienzensur oder auch Verfolgung von Journalisten oder Künstlern – so drastisch muss man nicht gleich denken.

In Deutschland gab es z.B. während des Nazi Regimes ebenfalls den Zustand von zensierter Meinungsfreiheit und limitiertem Medienzugang, doch heute haben die Deutschen den Luxus verschiedene Medien zu vergleichen.

Trotzdem sollte man sich immer fragen, ob das, was wir hier in Deutschland in der Zeitung lesen oder in der Tagesschau sehen immer zu 100% der Wahrheit entspricht?

Man muss zur Beantwortung dieser Frage den uns gegebenen Luxus der freien Medienwahl nutzen und die teilweisen Einschränkungen in deren Objektivität beachten, um sich einen guten Überblick zu verschaffen. In Zeiten des Internets kann man ohne großen finanziellen Aufwand verschiedene Medien der Zeitungs-, Zeitschriften- oder Rundfunkwelt miteinander vergleichen.

Durch aufmerksames Lesen – also beispielsweise mit der politischen Gesinnung des Mediums im Hinterkopf, erkennt man, dass das eine oder andere Mal auch unsere deutschen Medien filtern, beschönigen und zensieren. Durch den Vergleich, den man als Vielmediennutzer dann ziehen kann, vertraut man den deutschen Medien also nicht mehr blind, sondern erarbeitet sich selbst eine Art Kernaussage, der man grundsätzlich vertrauen kann.

Anne Bröcker

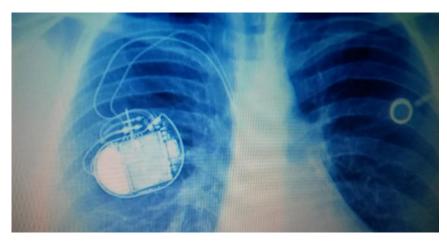
#### **VERTRAUEN IN JEDER SITUATION**

In keinem anderen Lebensbereich wird der Einzug von Technik stärker begrüßt als in der Medizin. Der Fortschritt der Technik hat Sonnenund Schattenseiten: Er spielt eine entscheidende Rolle, um ein längeres Leben zu ermöglichen, aber beinhaltet auch bestimmte Risiken. Diesen Zwiespalt verdeutlicht Daniel Ellsiepen, der von den Wundern der Technik profitieren konnte.

Bei ihm wurde nach der Untersuchung verschiedener Beschwerden, wie Atemnot und Sauerstoffmangel, ein Herzfehler durch eine zu große linke Herzkammer diagnostiziert. Nachdem erst einmal ein Defibrillator (ICD) zur Unterstützung eingebaut wurde, wurde Daniel in Europas führende Herzklinik nach Bad Oeynhausen überwiesen. Dort arbeiten auf Herztransplantationen spezialisierte Ärzte. Eine solche Transplantation war auch Daniels längerfristiges Ziel. Er wurde über drei Jahre stabil behandelt. Eine Verschlechterung seines gesundheitlichen Zustandes führte dazu, dass er auf die hochdringliche Liste für eine Transplantation kommen



Eingebautes VAD-System



Röntgenaufnahme des eingebauten ICD-Systems

sollte. Allerdings war der Zustand so schlecht, dass ein VAD eingebaut wurde. Das VAD- System ist eine kleine Pumpe, die das Blut durch seinen Körper pumpte. Dadurch war er jedoch wieder so stabil, dass er nicht auf die hochdringliche Liste kam, sondern nur auf die einfache Warteliste. Obwohl es um Daniels Gesundheit zwischenzeitlich sehr schlecht stand, hatte er doch nie Angst, dass den Ärzten in ihrem Handeln ein Fehler unterlaufen könnte oder die Pumpe nicht das erreichten würde, wofür sie eingebaut worden war.

Ohne diesen operativen Einbau hätte Daniel vermutlich keine Überlebenschancen gehabt. Zwar erlangte er einen stabileren Lebenszustand, musste aber mit einigen Einschränkungen leben und seine Lebensweise umstrukturieren, wie die tägliche Überwachung seines Körpers, wöchentliche Blutentnahme und die Einnahme von diversen Medikamenten. Die Herzunterstützung war somit Fluch und Segen zugleich: Sie ermöglichte Daniel ein halbwegs normales Leben, aber reduzierte auch seine Aussichten

auf ein Spenderherz.

Mitte dieses Jahres, nach etwa 2,5 Jahren mit VAD-System, war das Kabel, welches die Pumpe mit der Steuereinheit verbindet, beschädigt. Durch diesen kritischen Zustand wurde Daniels Name auf die Liste der dringenden Fälle für eine Herztransplantation gesetzt. In der Herzklinik standen dann verschiedene Untersuchungen und Vorbereitungen an, um bei einem Angebot eines passenden Herzens jederzeit vor Ort und gesundheitlich bereit zu sein. Nach fünf Wochen Wartezeit war ein passendes Spenderherz im Eurotransplant-Raum gefunden worden, und nach einem kurzen Transfer zur Klinik wurde es in einer achtstündigen Operation eingesetzt.

Das Ziel ist erreicht. Für einen optimalen Gesundheitszustand wird noch einige Zeit vergehen und auch die Einschränkungen werden ein Leben lang bestehen bleiben, aber ein Leben ist mehr als kein Leben. Und dies wird Daniel nicht mehr nur für ein paar Momente genießen, zusammen mit seiner Familie, seinen Freunden und den

Mitgliedern der Selbsthilfegruppe, die alle eine große Unterstützung sind.

Die Selbsthilfegruppe besucht Daniel schon seit dem Anfang seiner Herzprobleme. Ein gemeinsames Schicksal, die Organtransplantation, bringt die Menschen dort zusammen. Mit guten Freunden und Bekannten setzt Daniel dort das Motto "Helfen und sich helfen lassen" erfolgreich um, insbesondere durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Daniel hat die ganze Zeit das Vertrauen in die Ärzte und die medizinische Technik beibehalten, so wie auch alle Bekannten das Vertrauen in sein Überleben nie aufgegeben haben.

Lena Zimmermann



# TECHNIK UNSER FREUND - ABER WIE WEIT AUCH UNSER HELFER?

Schon früh am Morgen geht es los. Der Wecker klingelt, ein neuer Tag beginnt. Schnell unter die Dusche, Kaffeemaschine an, eben am Smartphone die Wettervorhersage gecheckt, und nach einem ausgiebigen Frühstück geht es gestärkt an die Arbeit. Heute steht Raps säen auf dem Plan.

Nach vier Stunden auf- und abfahren ist es endlich geschafft. Zuhause angekommen wird der Landmaschinenhändler angerufen. Eine neue Sämaschine muss her, das hat heute wieder viel zu lange gedauert. Auch der alte Schlepper ist nicht mehr leistungsstark genug, um die neuen Ackerflächen zu bewirtschaften. Wie wäre es mit einem neuen Fendt, John Deere oder doch lieber Deutz?

Doch blicken wir zurück. Wie sah es noch vor hundert Jahren aus? Unsere Urgroßeltern bewirtschafteten zu ihrer Zeit die Höfe, dabei hatten sie weder Internet und Smartphone, noch gab es mehrere 100 PS starke Traktoren. Der technische Fortschritt im letzten Jahrhundert ist immens und die Abhän-

gigkeit von technischen Geräten stieg von Jahr zu Jahr an. Verließ man sich früher noch auf seine eigene Muskelkraft oder die seines Pferdes, so muss man heute darauf vertrauen, dass hoch entwickelte Maschinen den Ertrag sichern.

Es ist erstaunlich, wie viel Getreide



© siwi1 - Fotolia.com

#31208442

VERTRAUEN Seite 11

ein Mähdrescher heute an einem Tag erntet und wie viele leckere Brötchen davon produziert werden können, die morgens auf unseren Tellern landen. Für uns selbstverständlich, doch können wir darauf vertrauen, dass es immer so weiter geht? Es wäre eine Katastrophe wenn nicht. Ein Leben ohne Technik ist heute höchst unvorstellbar. Nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch im Alltag und in anderen Berufen. Unsere Autos bringen uns zum Ziel, kaum ein Beruf kommt noch ohne Internet aus. unsere Häuser sind zum Teil technische Meisterwerke. Das Leben wird dadurch immer gemütlicher und wir haben mehr Möglichkeiten unsere Freizeit zu gestalten.

Wir setzen großes Vertrauen in unsere Alltagsgeräte. Vor allem jüngere Menschen, denn auf sie ist der Einfluss viel größer. Haben die Älteren unter uns zum Beispiel noch gelernt mit Straßenkarten zurecht zu kommen, so ist das Navigationsgerät mittlerweile für viele unverzichtbar geworden. Auch Bücher werden heute immer seltener. Informieren kann man sich genau-



© ra2 studio - Fotolia.com

#71443306

so gut im Netz und Romane lädt man sich auf seinen Tablet-PC. Viele verlassen sich zudem heute auf Facebook, WhatsApp und Co., um mit ihren sozialen Kontakten vernetzt zu sein. Dabei werden beängstigend viele vertrauliche Dinge ausgetauscht, die jederzeit abgerufen werden können. Gerade unter diesem Aspekt sollte man vielleicht zweimal überlegen, ob man der Technik soweit vertrauen kann und darf. Denn letztendlich stehen hinter jeder Erfindung und Innovation Menschen, die diese entwickelt haben und unser Vertrauen ausnutzen könnten.

Die Erfahrung hat es gezeigt. Der

NSA-Skandal zum Beispiel hat in vielen Ländern für Empörung gesorgt. Viele Menschen fühlten sich hintergangen und ihr Vertrauen missbraucht. Aber zeigten diese Reaktionen nicht gerade, dass wir sehr großes Vertrauen in die Technik setzen? Denn nur, weil die vielen Menschen ihre Geheimnisse durch E-Mail, Telefon und Co. weitergegeben haben, konnte es ja erst zu so einem "Vertrauensbruch" kommen. Dabei sollte man doch vielleicht denken, dass wirklich vertrauliche Dinge nicht über das Internet laufen sollten. Aber es wird immer einfacher, genau dies zu tun. Seit es Erfindungen wie die Cloud, ein Datenspeicher in einem entfernten Rechenzentrum, gibt, desto beguemer wird es für den Nutzer, seine persönlichen Fotos, Videos und Gedanken in die Hände der Technik zu legen.

Wie auch immer die Entwicklung in den nächsten Jahren voranschreiten wird, vielleicht sollten wir nicht blind in all die Technik, die uns umgibt, vertrauen.



@ forkART Photography - Fotolia.com

#61358700

Anna Katharina Blomenkamp

VERTRAUEN Seite 12

#### **BLIND VERTRAUEN**

Beim Thema Vertrauen denkt jeder an die Aussage "Jemandem blind vertrauen", aber das sagt man viel zu oft ohne wirklich nachzudenken. Was bedeutet wirklich "blind vertrauen"?

Um diese Frage zu beantworten habe ich mit Frank Gutzeit telefoniert, der von einem Blindenführhund durch seinen Alltag begleitet wird.

Frank arbeitet unter anderem als Ehrenamtlicher beim Bund zur Förderung Sehbehinderter, über den ich auch die Möglichkeit für dieses Interview bekommen habe.

Der Verband bietet neben individueller Beratung auch Seminare zu verschiedenen Themen an, wie zum Beispiel Recht im Bezug auf Sehbehinderungen. Frank arbeitet als Diabetesbeauftragter, was ihm besonders wichtig ist, da die meisten Erblindungen im Erwerbstätigenalter auf Netzhautveränderungen, ausgelöst von Diabetes, zurückgehen.

Nach einigen Augenoperationen hat sich Frank im Januar 2013 für ein Leben mit Blindenführhund entschieden und wird inzwischen schon seit einem Jahr von seinem Hund auf gewohnten und ungewohnten Wegen begleitet.

Der Weg dahin ist aber meist sehr lang und nicht gerade einfach, da es nur wenige Schulen in Deutschland gibt, die Hunde ausbilden. Dazu kommt noch die schwierige Bewilligung von Hilfsmitteln wie auch einem Blindenführhund, denn viele Anträge werden abgelehnt. Die Auflagen variieren bei unterschiedlichen Krankenkassen und oft werden größere Anträge nur

durch Zuziehen eines Rechtsbeistands bewilligt.

Durch den Rat der Leiterin seiner Selbsthilfegruppe, die ebenfalls einen Blindenhund hat, war Frank von Anfang an gut informiert. Allerdings gab es auch bei ihm anfänglich Probleme bei der Bewilligung, denn anscheinend war er der Erste in seiner Krankenkasse mit der Beantragung eines Blindenführhundes.

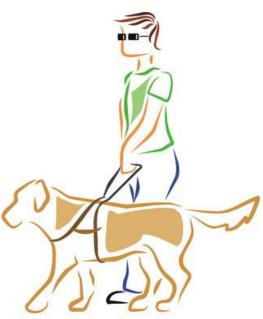
Der glückliche Zufall der Neueröffnung einer Schule für Blindenführhunde in sei-

ner Heimatstadt ermöglichte ihm den sofortigen Kontakt, und durch eine Absage Iernte Frank schon 1 Monat nach Beantragung seinen heutigen Hund kennen. Das ging dann fast ein bisschen sehr schnell, denn normalerweise muss man trotz des akuten Bedarfs mindestens 2 Jahre warten.

Im Februar konnte Frank seinen Hund bereits kennenlernen. Es eignen sich natürlich nur bestimmte Hunderassen wie z.B. Golden Retriever, Labrador oder Labradoodle. Bereits im Welpenalter wird eine gewisse Grundeignung geprüft, da die Hunde beispielsweise nicht schreckhaft sein dürfen.

Durch die Nähe der Hundeschule konnte eine etwa viermonatige, schrittweise Kennenlernphase zwischen Frank und dem Hund eingeleitet werden, denn neben der Gewöhnung aneinander muss auch die Familiengewöhnung und das Erlernen der neuen Umgebung gewährleistet werden.

Normalerweise beträgt die Gewöh-



© nuriagdb - Fotolia.com

#31706332

nungszeit in etwa einen Monat, der sich in zwei Wochen in der Schule und dann in zwei Wochen zu Hause aufgliedert.

Inzwischen assistiert der Hund in Franks Alltag vor allem bei der Feinorientierung. Er gibt besondere Hilfestellung beim Finden bestimmter Orte oder Dinge. So lokalisiert der Hund die unterste Stufe einer Treppe, den Aufzug am Bahnhof oder auch den Briefkasten im Ort, wenn man sich in der Nähe befindet. Er weicht Hindernissen aus oder bleibt vor Abgründen wie z.B. Bahnsteigkanten oder Bordsteinen stehen.

Mensch und Hund arbeiten also zusammen, denn da wo das Feinabstimmen beim Menschen fehlt, kann der Hund dann weiterhelfen. Allerdings kann sich Frank nicht, wie ich angenommen habe, komplett auf seinen Hund verlassen, denn der könnte immer einmal abgelenkt sein oder sich vertun. Verschiedene sogenannte Mobilitätstrainings helfen Frank, sich

VERTRAUEN Seite 13



@ javier brosch - Fotolia.com

#57694997

durch seine anderen Sinne zu orientieren und beispielsweise eine Straße ohne Hilfsmittel zu überqueren, denn längst nicht überall gibt es akustische Zeichen für Sehbehinderte an den Ampeln. Während in Uelzen – Franks Heimatort – relativ viele Ampeln akustische Zeichen haben, findet man z.B. in Garmisch Partenkirchen eher wenige solcher Ampeln.

Die Zusammenarbeit von Mensch und Hund ist allerdings nur dann möglich, wenn andere Menschen den Hund oder Frank nicht ablenken oder die erarbeitete Orientierung stören.

Weder Pfeifen, Anlocken, Füttern oder auch übereifriges Helfen sind nützlich und in Ordnung.

Die Konzentration von Hund und Mensch wird leicht gestört, und das kann im schlimmsten Fall zu einem Unfall führen. Generell sollte man den Hund in Ruhe lassen, denn er ist schließlich bei der Arbeit, und auch den Blinden sollte man stets von vorne ansprechen und Hilfe anbieten – nicht einfach unter den Armen packen und die Treppe hochtragen.

Frank erzählt hierzu von einem Sketch, wo eine ältere Dame einfach bei grüner Ampel mit auf die andere Seite der Straße gezogen wird, obwohl sie nicht die Straßenseite wechseln wollte. Eine ganz ähnliche Situation hat er selbst in Uelzen am Bahnhof erlebt.

Inzwischen arbeiten Frank und sein Hund schon ein Jahr zusammen, was in etwa der durchschnittlichen Gewöhnungszeit entspricht. Natürlich, sagt er, habe der Hund auch manchmal einen etwas schlechteren Tag, wenn er ihn zur Arbeit oder in die Stadt begleitet, aber das merkt er dann schnell selbst und konzentriert sich selbst noch etwas mehr.

In Begleitung von Angehörigen oder Freunden macht der Hund oft ein bisschen Pause und lässt die Begleiter helfen, denn schon ein bis zwei Stunden volle Konzentration sind für den Hund reichlich anstrengend.

Insgesamt ist das Sprichwort "blind vertrauen" also nicht richtig, denn Frank vertraut zwar seinem Hund, aber genauso auch sich selbst, was letztlich zu einer engen Partnerschaft führt.

Ich persönlich finde, dass ein bisschen Wahrheit aber doch in den Ausspruch steckt, denn die Vertrauensebene, die zwischen den Partnern besteht, ist einzigartig und hat mit allen Sinnen außer dem Sehen zu tun.

Ich bedanke mich bei Jutta Sassenrath vom Bund zur Förderung Sehbehinderter für die Kontaktvermittlung und auch ganz herzlich bei Frank Gutzeit für das sehr interessante Interview.

Es war eine tolle Gelegenheit, einen genaueren Einblick in den Alltag eines Sehbehinderten zu erhalten und ebenfalls eine besondere Partnerschaft zwischen Hund und Mensch näher gebracht zu bekommen.

Ein kleiner Hinweis für alle mit Garten war Frank noch wichtig, den ich dann gerne weitergebe: Heckenschneiden und Äste zurückschneiden ist schon allein aus ästhetischem Blickwinkel von Nöten. Für Sehbehinderte ist es allerdings trotz Blindenführhund umso wichtiger, denn herausragende Äste auf Gehwegen befinden sich nicht im Blickfeld des Hundes, so dass er nicht ausweicht und die Äste schnell im Gesicht landen. Auch für jeden anderen Spaziergänger stellt dies eine Gefahr dar und könnte durch regelmäßiges Zurückschneiden leicht vermieden werden.

Anne Bröcker



© Style Media & Design - Fotolia.com

# VERTRAUEN IN DIE LANDWIRTSCHAFT: WER VERSTEHT, VERTRAUT!

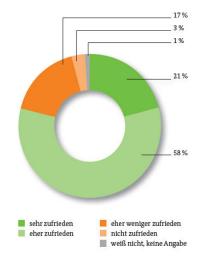
Getreu dem Motto "Agieren statt reagieren" arbeiten zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe sowohl untereinander als auch in Zusammenarbeit mit diversen Verbänden immer wieder mit Hochdruck daran, das heutige Image der Landwirtschaft und somit auch das Vertrauen des Verbrauchers zu ihr aufrechtzuerhalten.

Ein Großteil der deutschen Bevölkerung lebt mittlerweile in der Stadt und weist immer wieder mangelhafte oder gar fehlende Kenntnisse gegenüber der Erzeugung bis hin zur Vermarktung unserer Lebensmittelprodukte auf. Oftmals kollidieren infolgedessen hohe Erwartungen des Konsumenten gegenüber den Landwirten mit der tatsächlichen Realität. schlimmsten Fall führt das bei Unwissenden zu einem Ausschluss verschiedenster Erzeugnisse bei der Auswahl ihrer Lebensmittelprodukte.

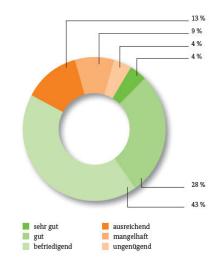
Ein besonderes Augenmerk hinsichtlich der Auswahlkriterien gilt dabei in erster Linie der Qualität und vor allem der Sicherheit der zahlreichen Erzeugnisse. Verbraucher wünscht heutzutage nicht nur ein biologisch angebautes und zugleich frisches, sondern auch ein für ihn gesundheitlich einwandfreies Produkt. Um solchen Wünschen der Bevölkerung gerecht zu werden, sehen sich aufgeschlossene Betriebe längst veranlasst, auf dem aktuellsten Wissensstand zu sein und mit der neuesten Technologie zu arbeiten. Oft von den Konsumenten unbeachtet bleibt ebenfalls, dass derartige Quantensprünge in der Entwicklung mittlerweile nicht nur in der Mehrheit der Betriebe Einzug gehalten haben, sondern dass sie auch die Grundvoraussetzung dafür bilden, mit einem solchen Unternehmen einen möglichst hohen Grad an Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Dass sich die zuvor angeführten Gesichtspunkte gar nicht oder nur geringfügig im Preis unserer Lebensmittelprodukte widerspiegeln sollten, wird von dem Großteil der Konsumenten in aller Regel als selbstverständlich angesehen. Allerdings sollte man auch aus Verbrauchersicht niemals außer Acht lassen, dass eine Unternehmensstruktur dieser Art mindestens eine oder sogar mehrere Individuen birgt, die damit versuchen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Obwohl in Umfragen besonders der Aspekt der Regionalität der Produkte mitunter ein essenziell wichtiger für den Verbraucher zu sein scheint, stellt man sich heutzutage vermehrt die Frage, inwieweit man den Landwirt um die Ecke überhaupt noch persönlich kennt.

Hier ist Aufklärung in verschiedenerlei Hinsicht gefragt! Wer könnte all das dem Verbraucher näher bringen als der Bauer selber? Zugleich von seiner Arbeit überzeugt, genießt er die beste Schule seinen eigenen Hof. So versucht man mit Hilfe der adäquaten Repräsentanten bei einem Tag des offenen Hofes oder bei regionalen Höfetouren die blauäugigen Phantasien der Großstädter aufzuklären und die Landwirtschaft in das rechte Licht zu rücken. Denn bekanntermaßen wird das, was hinter verschlossenen Türen geschieht, oft





#### Beurteilung der Sicherheit von Lebensmitteln



So zufrieden sind die Deutschen mit der Lebensmittelqualität : fast 80 % sind sehr oder eher zufrieden

Rund ein Drittel der Befragten beurteilt die Sicherheit von Lebensmitteln als sehr gut bis gut, weitere 43 % immerhin als befriedigend

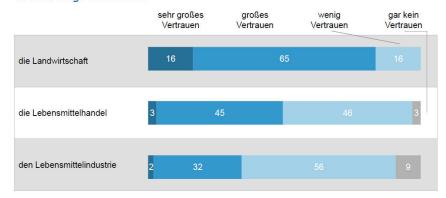
Quelle: TNS Emnid, Jahresumfrage 2013 im Auftrag des BMEL

misstrauisch beäugt, ist selten bekannt und verliert dadurch schnell an Vertrauen. Gerade in der heutigen Zeit, wo Betriebe schnell von Skandalen überschattet werden können. In der Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach wurde beispielsweise in diesem Jahr unter dem Leitsatz "Schauen, Staunen & Schlemmen" die Landwirtschaft rund um Glehn auf dem Fahrrad entdeckt und offene Fragen bei einer Höfetour geklärt. Allgemein sollen die Teilnehmer beim Besuch solcher Veranstaltungen in diversen Betrieben informative Einblicke in die moderne Landwirtschaft und die von ihnen geforderten Informationen über die Lebensmittelprodukte erhalten. Das Engagement der Hofbesitzer, für Mitbürger aus der näheren Umgebung die Pforten des Hofes zu öffnen, wird zunehmend begrüßt und immer häufiger wahrgenommen.

Trotz wiederkehrender und zeitweiliger Unruhen, scheint die deutsche Landwirtschaft im ersten Moment gar unerschütterlich. In der Zwischenzeit herrscht nicht nur ein

Umfrage "Landwirtschaft" Januar 2013 Vertrauen in die verschiedenen Zweige der Ernährungswirtschaft





Die Umfrage zeigt, wie viel Vertrauen deutsche Verbraucher der Landwirtschaft, dem Lebensmittelhandel und der Lebensmittelindustrie entgegenbringen

Grundgesamtheit: Deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren, Angaben in Prozent, fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe

Quelle: Infratest dimap im Auftrag des BMEL

großes Vertrauen in die einheimische Agrarwirtschaft seitens des Verbrauchers, sondern auch speziell in unsere Landwirte selbst. Dies zeigte das zuletzt gemachte Vertrauensranking unter den Berufsgruppen, in dem die Landwirte zur Spitzengruppe in Deutschland zählten.

Abschließend lässt sich sagen, dass durch diese Handhabung das gesteckte Ziel erreicht und damit ein deutliches Zeichen seitens der Landwirtschaft gesetzt wurde. Wie zusätzlich noch die aufgeführten Abbildungen zeigen, scheint ein Löwenanteil der Verbraucherseite dies inzwischen auch verstanden und angenommen zu haben!

Monique Klein



Simone Werner-Ney - Fotolia.com

#67657622

#### RLJ AUF DER LANDESGARTENSCHAU IN ZÜLPICH

"Columbus entdeckt das Rheinland - Landjugend erobert Neuland." Unter diesem Motto beteiligte sich die Rheinische Landjugend e.V. in diesem Jahr an dem breit gefächerten Aktionsangebot im Forum Landwirtschaft. Ein halbes Jahr lang hatte dieses nahe der Landesgartenschau in Zülpich seine Tore geöffnet. Zahlreiche Aussteller demonstrierten dort in Form von zahl-



Viele interessierte Besucher kamen an den Stand der RLI

reichen Aktionen, Tierschauen und Erlebnistagen den Verbrauchern die moderne Landwirtschaft.

Am 10. Mai zeigte die Rheinische Landjugend e.V. mit einem bunten Stand, was sie alles zu bieten hat. Mit den selbstkreierten Spielen aus dem RLJ-Spielemobil konnten die Kinder nach Lust und Laune herumtoben. Besonders viel Spaß machte den kleinen Besuchern der "Heiße Draht XXL", das riesengroße "Vier gewinnt" oder der Airhockey-Tisch. Es gab außerdem einige Informationen rund ums Getreide. wobei die Verbraucher ihr Wissen rund um die kleinen Körnchen unter Beweis stellen konnten. Auf großen Stellwänden wurden Bilder einiger der zahlreichen Aktionen



Auch für die Kinder wurde viel geboten

der RLJ präsentiert. Zudem gab es Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit, vor allem in Form der Infozeitung, und Flyer zu den grünen Berufen. Auch der RLJ-Kalender wurde angeboten.

Viele Verbraucher zeigten ein großes Interesse an der Landjugendarbeit, was wieder einmal zeigt, wie wichtig sie doch ist.

Wiebke Rüttger

# SEMINAR AUFSICHTSPFLICHT UND HAFTUNG IN DER KINDER- UND JUGENDABREIT

Dürfen wir mit unserer Landjugend Aktionen machen, an denen auch Minderjährige teilnehmen? Und inwiefern haften wir für diese, oder haften die Eltern?

Zu diesen und vielen weiteren Fragen fanden wir am 17. Mai Antworten. Pünktlich um elf Uhr begann das Seminar im Gartenbauzentrum in Essen. Nicht jeder konnte sich etwas unter dem Titel "Seminar für Aufsichtspflicht" etwas vorstellen. Denn klar: Auf die "Kleinen", also diejenigen, die noch nicht volljährig sind unter uns, soll man aufpassen. Da ist ja schließlich noch nie etwas passiert und sie sollen auch ihre eigenen Erfahrungen machen. Doch was ist, wenn doch etwas

passiert? - Der Referent Christian von der WLL hat uns aufgeklärt und beeindruckende Situationen genannt, in denen wir nicht weitergewusst hätten. Ab dann wussten wir um was es geht in dem Seminar, und der Referent hatte auch unsere volle Aufmerksamkeit.

Was haben wir sonst noch den ganzen Tag gemacht? Wir hatten einen straffen Zeitplan, in dem wir die Themen Elterliche Sorge und wann hört sie auf, die Aufsichtspflicht und wer alles beaufsichtigt werden muss, das Jugendschutzgesetz, das Sexualstrafrecht und viel mehr besprochen haben. Im Laufe des Seminars haben sich viele Fragen angesammelt, weil jeder sich mit



© Trueffelpix - Fotolia.com

#64934954

dem Thema auseinandersetzen musste und für sich selber viel nachgedacht hat über das eigene Verhalten. War es richtig, was ich in dieser einen Situation getan habe? Hätten ich und vor allem andere Personen zu Schaden kommen können? Inwiefern hafte ich dafür? Was kann ich daran ändern? So

verging Stunde um Stunde in dem Seminar, sodass am Ende noch eine ganze Stunde lang Fragen gestellt wurden und Christian diese geduldig beantwortet hat (Danke noch einmal dafür).

Alle Teilnehmer sind sich ihrer Pflicht in der Kinder und Jugendarbeit bewusst geworden und zu einem großen Teil aufgeklärt worden, was wir dürfen und was nicht. Dank eines super Referenten, der dieses trockene Thema uns näher gebracht hat und uns nicht mit langen Gesetzestexten gelangweilt hat, haben die Teilnehmer einen

tollen und informativen Tag gehabt, aus dem wir alle viel mitgenommen haben.

Ein kleines Fazit von mir:

Wie man in dem Artikel gemerkt hat, war ich sehr angetan von dem Seminar. Da wir alle in der Jugendarbeit tätig sind, ist es für alle wichtig zu wissen, wie man sich verhalten muss, vor allem in der Rolle als aufsichtstragende Person. Ich empfehle jedem, sich darüber zu informieren und/ oder diesen Kurs soweit er nochmal stattfindet zu besuchen.





# DIE RHEINISCHE LANDJUGEND IM GESPRÄCH MIT AGRARPOLITIKERN Im Landtag Nrw

Der Arbeitskreis Agrarpolitik der Rheinischen Landjugend traf sich Anfang Juni zum zweiten fachlichen Austausch mit den agrarpolitischen Sprechern im Landtag. Ziel war auch diesmal, den Junglandwirten und Jugendlichen aus dem ländlichen Raum eine Möglichkeit zu bieten, ihre politischen Forderungen direkt an die Adressaten zu formulieren. Gleichzeitig ist auch ein Austausch mit dem agrarpolitischen Nachwuchs von beiden politischen Akteuren gewünscht und wird auch in Zukunft in dieser Form weitergeführt. Neben Frau Christina Schulze-Föcking, agrarpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, nahmen auch Herr Josef Hovenjürgen, Herr Hendrik Schmitz und Herr Friedhelm Ortiges am ersten Gespräch des Abends teil. Die CDU-Vertreter meinten unter anderem, dass mit dem Wegfall



Die Landjugend mit Frau Schulze-Föcking (6. von links) und Herrn Schmitz (5. von rechts) von der CDU

der Anti-Atomkraft-Thematik den Grünen ein zentrales Kernthema verloren gegangen wäre und der neue Kampf nun der konventionellen Landwirtschaft, insbesondere der Tierhaltung, gelte. Außerdem wurde Gerhard Schröder zitiert, der einst darauf hinwies, dass Junglandwirte top ausgebildet sind und sich dem Weltmarkt stellen sollten.

Denn in der immer wieder aufkeimenden Kritik an finanziellen Unterstützungen aus Brüssel wird aus Sicht der CDU-Vertreter vergessen, dass es sich dabei um Ausgleichszahlungen handelt. Diese stellen einen finanziellen Ausgleich dar zu den Mehrwerten, die in höheren Qualitäten und optimierte Produktionsweisen von deutschen Bauern

menhang wurde auch deutlich, wie wichtig eine gute Vernetzung auf europäischer Ebene für die hiesige Landwirtschaft ist. In diesem Punkt scheinen Naturschutz und Umweltverbände eine bessere Aufstellung zu besitzen. Weiterhin solle das Problem, dass der Verbraucher das Verständnis für heutige Produktionsformen immer mehr verliert und oftmals seine Kaufentscheidung nach dem Preis trifft, den landwirtschaftlichen Nachwuchs nicht demotivieren, dem Verbraucher offensiv neue Techniken und Methoden der Produktion näherzubringen, so Schulze-Föcking. Es sei an den Junglandwirten, die Öffnung der Betriebe weiterzubetreiben und gleichzeitig die Politik fachlich zu begleiten und sich einzumischen. Im Anschluss fand das Gespräch mit Herrn Norwich Rüße, agrarpolitischer Sprecher der Bündnis 90/ die Grünen-Landtagsfraktion, statt. Auf die Frage hin, wie die Grünen zu einer flächenlosen Ausgleichsmaßnahme bei Bauvorhaben stehen, stellte Herr Rüße heraus, dass es wichtig sei, landwirtschaftliche Fläche zu schonen und für die Produktion zu erhalten. Den Ansatz, gänzlich auf die Ausweisung von Kompensationsflächen zu verzichten, konnte er jedoch nicht befürworten. Er sieht Deutschland in einer internationalen Verpflichtung, in der auch wir einen Teil zur Aufforstung beitragen müssen. Das erste Ziel der Landwirtschaft ist in seinen Augen, die Gesellschaft mit ausreichend Lebensmitteln zu versorgen. Bei den anstehenden Greening-Maßnahmen sei er kein Fan

erbracht werden. In diesem Zusam-



Die Landjugend mit Herrn Rüße (5. von rechts) vom Bündnis 90/die Grünen

von Flächenstilllegung und misst der Beibehaltung von Fruchtfolgen einen höheren Stellenwert zu. Darüber hinaus darf jedoch die Artenvielfalt bei unserer Produktionsweise nicht zurückgehen. Aus aktuellem Anlass sprachen die Landjugendlichen mit dem agrarpolitischen Sprecher auch über die Pläne, dass das Land NRW in Zukunft keine Mittel mehr für die Ausbesserung von Wirtschaftswegen zur Verfügung stellen möchte. Laut Herrn Rüße greift hier das Verursacherprinzip, so dass die Landwirte, die mit den Maschinen hauptverantwortlich für die Schäden sind, auch die Kosten tragen sollten, da diese sehr hoch und für das Land nicht zu stemmen seien. Die Junglandwirte waren geschlossen der Meinung, dass eine Umkehr von geteerten Wegen zu geschotterten Wegen die Kosten für die Instandsetzung enorm senken könnten. Zur Novellierung der Pflanzenschutzmittelverordnung stellte Herr Rüße zunächst heraus, dass der Einsatz moderner Technologien hierbei sehr wichtig sei, wie z.B. die Verwendung anderer Sprühdüsen. Für ihn gehören zudem Pflanzenschutzmittel nicht in Privathaushal-

te und er sprach sich, wie auch die Junglandwirte, für einen Verkaufsstopp in Baumärkten aus. Er sieht die Angst der Landwirte als unbegründet an und kann sich nicht vorstellen, dass in Zukunft viele Wirkstoffe wegfallen werden. In der Thematik um die Tierhaltung stellte Herr Rüße schließlich noch heraus, dass es in Ordnung sei, den Export zu nutzen, jedoch nicht unter dem Gesichtspunkt "Wir ernähren die Welt". Vielmehr befürwortet er die Ausrichtung auf Spezialitäten, wie es beim Parmaschinken in der Vergangenheit gut funktioniert hat, und warb in diesem Zusammenhang dafür, eine ähnlichen Marke - wie beispielsweise einen westfälischen Knochenschinken - zu etablieren.

Karl-Josef Walmanns

#### TAG DES OFFENEN HOFES IN VELBERT-NEVIGES

Es war ein besonderer Tag für die Rheinische Landjugend. Die rheinlandweite Eröffnung des Tages des offenen Hofes. Herr Krüsken, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, berichtete in seiner Grußansprache von mehreren hundert landwirtschaftlichen Betrieben, die ihre Hoftore an diesem Wochenende bundesweit für Besucher öffneten. Mit tatkräftiger Unterstützung der Landjugendortsgruppe Velbert-Neviges sowie des Rheinischen LandFrauenverbandes und des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes wurden am 15.06.2015 auf dem Hof der Familie Krüger in Velbert-Neviges die Hoftore für alle Interessierten geöffnet.

Unsere RLJ-Vorsitzende Wiebke Rüttger betonte in ihrer Grußansprache: "Mit dem Tag des offenen Hofes wollen wir zeigen, wie sicher und nachhaltig Lebensmittel auf den modernen landwirtschaftlichen Betrieben produziert werden". RLV Präsident Bernhard Conzen hob hervor, dass Tage des offenen Hofes die Zukunft unserer Betriebe repräsentieren und ein Hofbesuch, Infos vor Ort und der Kontakt zum Tier die Verbraucher überzeugen. Margret Vosseler, Präsidentin des LandFrauenverbandes, legte viel

Wert auf die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit: "Landwirte wie Familie Krüger bieten den Bürgern die Gelegenheit, persönlich zu erleben, wie viel Knowhow, Kreativität und Innovation heutzutage in der Landwirtschaft steckt."

Alle Besucher, ob groß oder klein, waren begeistert vom Tag des offenen Hofes. Es gab viel zu sehen und noch mehr zum Anfassen. Die kleinen Kälber sowie die Schafe mit ihrem Lamm durften von den kleinen Besuchern gestreichelt werden. Die Spiele aus dem Spiele-Anhänger der RLJ wurden mit Begeisterung von Jung und Alt angenommen und erprobt. Die Strohburg durfte natürlich auch nicht fehlen. Für das leibliche Wohl sorgten die Landfrauen Velbert-Neviges -Langenberg mit ihrem Waffelnund Kuchenstand, sowie die Ortsgruppe Velbert-Neviges mit ihrem Grillstand. Die Maschinen auf der Wiese durften natürlich auch nicht fehlen.

Die RLJ bedankt sich bei allen Mitwirkenden, die den Tag des offenen Hofes bei Familie Krüger zu einem besonderen Erlebnis für alle Besucher gestaltet haben!

VIELEN DANK!

Christian Miesen



Die Rheinische Landjugend durfte zur landesweiten Eröffnung des TdoH zahlreiche Ehrengäste begrüßen



Die Ortsgruppe Neviges arbeitete vor der Veranstaltung zwei Wochen lang jede freie Minute für diesen tollen Tag



Auf der Strohburg konnten sich die Kinder austoben



Familie Krüger führte die Gäste über ihren Milchviehbetrieb.



Die RLJ hatte ihren Spieleanhänger mit vielen Spielen für Jung und Alt aufgebaut.



Die Maschinenausstellung zog viele Menschen an.

#### DEUTSCHER LANDJUGENDTAG 2014

#### Es war... unfassbar bun(d)t

Gastgeber des diesjährigen Deutschen Landjugendtages war die Landjugend RheinhessenPfalz. Vom 27. bis 29. Juni 2014 trafen sich aus ganz Deutschland die Landjugendlichen zum Austausch und Feiern in Bad Dürkheim.

Bei unserem Eintreffen auf dem DLT-Gelände trafen wir auf andere Ortsgruppen der Rheinischen Landjugend und bezogen zusammen die aufgestellten Mannschaftszelte. Es fühlte sich an wie auf einem Festivalgelände nur mit dem Unterschied, dass es ausreichend Duschen gab. Nach unserer Ankunft und dem Aufpumpen unserer Luftmatratzen ging es zur Abendveranstaltung in den nahegelegenen Veranstaltungssaal. Dieser befand sich direkt neben dem Verpflegungszelt, wo wir das ganze Wochenende über verköstigt wurden. Am späteren Abend sorgte die Band "The Softeggs" für eine gelungene Party.

Nachdem wir Freitagabend erst spät ins Bett gekommen waren, gab es nach dem Frühstück das berühmte DLT-Theaterstück, welches von einer Schule vor Ort aufgeführt wurde. Zuvor begrüßte der BDL alle Landjugendlichen mit ein paar Worten. Im Anschluss an das gelungene Theaterstück fanden 13 verschiedene Exkursionen statt, die alle sehr interessant waren. Ich hatte mich für das Schloss Wachenheim entschieden, eine Sektkelterei, wo wir uns die Herstellung



von Sekt mit eigenen Augen anschauen konnten und alles Wichtige über Sekt erfuhren. Und was natürlich nicht fehlen durfte war die Sektprobe, bei der wir vier verschiedene Sorten verkosten durften. Am Abend vor der Abreise gab es dann, wie jedes Jahr, eine Riesen Fete mit der Live Band "Krachleder – Freche Jungs in Lederhosen" und anschließendem DJ, die für eine ausgelassene Stimmung gesorgt haben.

Es wurde bis in die Puppen gefeiert und trotzdem waren am nächsten Morgen fast alle pünktlich zum Abschlussgottesdienst auf dem DLT-Gelände da. Gegen Mittag haben wir dann die Heimreise nach Ratingen angetreten. Alles in allem war es ein unfassbar bunter DLT 2014 in Bad Dürkheim. Ich freue mich schon auf den nächsten DLT in 2016 bei den Niedersachsen.

Dominik Schreiber

# **FUBBALLTURNIER**

Am 17. August fiel wieder der Anpfiff zum alljährigen Fußballturnier. Dieses Jahr wurde es von der Hubbelrather Landjugend veranstaltet. Auf einer Wiese mit zwei Toren ging es an einem nicht allzu schönen Tag los. Nach dem zweiten Spiel war der etwas zu lang geratene Rasen platt getrampelt, sodass gut gespielt werden konnte.

Für reichlich Essen und Trinken war gesorgt und die Mannschaften lieferten sich spannende Spiele.

Am Ende des Tages gewann Ratingen das Turnier, obwohl sie anfänglich in Unterzahl spielen mussten.



Die Gewinner-Ortsgruppe Ratingen

#### HALBJAHRESTREFFEN 2014

Am 21. August 2014 versammelte sich die Rheinische Landjugend zu ihrem zweiten Halbjahrestreffen im Roten Turm in Ratingen. Dass diesmal im Gegensatz zu den vorangegangenen Halbjahrestreffen nur eine kleine Runde zusammenkam, war sicher nicht mangelndem Interesse der Landjugendlichen sondern vielmehr dem guten Wetter geschuldet, welches nach mehreren verregneten Wochen die Fortsetzung der Erntearbeiten ermöglichte. Dennoch haben einige Landjugendliche den Weg nach Ratingen gefunden, wo sie zunächst über die kommenden Veranstaltungen der RLJ auf Landesebene informiert wurden. Im Anschluss an eine kurze Stärkung mit Bockwürsten, frischen Brötchen und Salaten führte uns unser Gastreferent Andreas Ruff, Medienpädagoge beim Jugendamt Essen, in die Welt der "sozialen" Medien und Netzwerke ein. Ein scheinbar altbekanntes Thema, schließlich sind wir doch alle mit google, facebook, youtube & Co. aufgewachsen. Wer jedoch eine langweilige Abarbeitung längst bekannter Fakten erwartete, irrte sich Andreas gewaltig. Ruff gelang es von der ersten bis zur letzten Minute, un-

sere volle Aufmerksamkeit auf seine Präsentation zu lenken, indem er Informationen und Zusammenhänge preisgab, mit denen selbst wir als Jugendliche und junge Erwachsene nicht gerechnet hätten. Er erläuterte beispielweise die Kooperation zwischen facebook und Erotikseiten, erklärte die Methoden, mit denen google unsere Wohnsitze, Arbeitsstellen und sogar Urlaubsorte herausfindet und führte uns vor Augen, welche horrenden Geld- oder sogar Freiheitsstrafen bei Urheberrechtsverletzungen drohen, die auf den ersten Blick gar nicht als solche zu erkennen sind. Trotzdem wurden die



#58640227

technischen Möglichkeiten des Internets und die Funktionen der Netzwerke nicht ausschließlich verteufelt, denn kaum jemand kann sich heute vorstellen, ohne diese zu leben. Gegen Ende des Vortrags war die Botschaft klar: Der technische Fortschritt kann und soll auch nicht aufgehalten werden. Doch wir alle, vor allen Dingen Kinder müssen den richtigen und sicheren Umgang mit dem Internet und sozialen Netzwerken erlernen. Insgesamt verbrachten wir also einen lehrreichen und spannenden Abend in Ratingen.

Sebastian Gatzen

#### ALTERNATIVES GRILLEN

#### Diesmal ohne Salat...

Nach einer einjährigen Pause war es in diesem Jahr wieder so weit. Es fand ein alternatives Grillen statt. Grillplatz war dieses Jahr bei Familie Strucksberg. Auch wenn die Überschrift ein Fleischfestival vermuten lässt, gab es natürlich wieder eine große Auswahl an verschiedenen Zutaten für persönliche Grillvariationen. Es war geplant, das Grillen auf der Wiese stattfinden zu lassen und den Abend bei einem gemütlichen Lagerfeuer ausklingen zu lassen, al-



















lerdings machte uns der Wetterdienst einen Strich durch die Rechnung und sagte voraus, dass es regnen würde. Deswegen mussten wir leider direkt unter einem Dach bleiben, was der Stimmung allerdings keinen Abbruch tat. Man konnte sich bei guten Essen entspannt unterhalten, im Hintergrund lief ruhige Musik, und jeder kam auf seine Kosten. Viele hatten im Vorfeld wieder Angst, dass es kein Fleisch gäbe, aber auch diese Pessimisten konnten beruhigt werden. Es gab von allem genug für alle! Da noch ein anstrengendes Wochenende bevorstand, gingen viele früh nach Hause, so dass schon nach 5 Stunden langsam wieder Ruhe einkehrte. Es blieben fast keine Reste übrig, was wieder einmal beweist, dass in jedem ein Grillfan steckt, zumindest in jedem, der da war.

Nils Struksberg

# FACHLICHE LEHRFAHRT AN DIE MOSEL

Klein, aber fein hieß es für die diesjährige Agrartour der Rheinischen Landjugend an die Mosel. Die Reisegruppe war in diesem Jahr etwas kleiner als sonst, trotzdem hatten wir drei tolle Tage vor uns. Gestartet sind wir wie immer in Ratingen Breitscheid. Mit dem Bus ging es dann los zur ersten Betriebsbesichtigung nach Lohmar. Auf dem Krewelshof wurden wir vom Betriebsleiter Theo Bieger empfangen und direkt in die genauen Tätigkeiten eingeweiht. Zudem konnten wir die gestalterischen Fähigkeiten seiner Frau begutachten, die als Architektin viel Gespür bei dem Bau der Gebäude und deren Gestaltung bewiesen hat. Dass dies und die vielen Angebote auch die Besucher ansprach, konnten wir an diesem Feiertag sehen. Bei schönstem Wetter ließen es sich mehrere Hundert Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln bei einem ausgiebigen Frühstück, Mittagessen, in der Freizeithalle mit Hüpfburg, beim Einkauf im großen Hofladen, im Ziegenstall oder bei der Schaukäserei gut gehen. Da auch die Kürbisernte in vollem Gange war, konnte man auf dem Vorplatz die abertausend Kürbisse begutachten und den (noch) schwersten Kürbis bestaunen, der über 800 kg auf die Waage bringt. Außer diesem Standort, an dem Ackerbau



Das malerische Städchen Traben-Trarbach im schönen Moseltal

betrieben wird, Direktvermarktung stattfindet und Events wie Hochzeiten gefeiert werden können, gibt es noch zwei weitere Standorte, unter anderem in Zülpich in der Eifel. Um die 35 Festangestellten sind in Lohmar tätig. Wie schwer es ist, fähige und verantwortungsbewusste Arbeitskräfte zu finden, machte uns der Betriebsleiter in seinen Schilderungen deutlich. Für ihn besitzt die Direktvermarktung und Freizeitbeschäftigung (durch die Landwirtschaft) ein großes Potenzial, was noch viel Luft nach oben bietet. Nachdem wir uns zwischen den vielen Menschen gestärkt hatten, ging es weiter Richtung Mosel. Der nächste Halt war in Pommern, einem kleinen Weinbau-Städtchen an der Mosel. Dort besichtigten wir die Kellerei von Familie Schneiders Moritz. Trotz des Erntestresses wurden wir von der Betriebsleiterin herumgeführt und in die Weinherstellung eingeführt. Obwohl einige der Mitreisenden schon einiges über Wein wussten, konnte man immer noch Neues erfahren. Zum Beispiel unterscheidet sich der Herstellungsprozess von Weiß- und Rotwein. Beim Weißwein kommen die Trauben inklusive der Stängel in den Zerkleinerer. Danach wird der sogenannte Trest - daraus wird Tresterschnaps hergestellt - entfernt. Wohingegen beim Rotwein nur die Trauben selbst zerkleinert werden und als Maische gären. Zudem wird dem Rotwein mehr Zucker zugefügt, somit steigt der Alkoholgehalt. Die Rebsorte Spätburgunder gedeiht an den sonnenreichen Hängen der Mosel prächtig. Interessant war es auch zu erfahren, dass die alte, aber als



Bei den Kellerbesichtigungen erfuhren die Teilnehmer/-innen interessante Infos über die Weinherstellung

"Pizzeria-Wein" verpönte Rebsorte Müller-Thurgau als Wein mit neuem Namen Rivaner genannt wird. Aber trotz weiterer Sorten ist der Riesling der Spitzenwein an der Mosel. Nach dieser ersten Weinexkursion mit Weinverkostung und anschließendem Einkauf der schmackhaftesten Weine ging es entlang der Mosel nach Traben-Trarbach. Geteilt durch die Mosel, liegt Traben auf der Seite der Eifel und Trarbach zu Füßen des Hunsrück. Nach einem kurzen Stopp in der dortigen Jugendherberge ging es in Traben zur Nachtwächtertour. Ein etwa zweistündiger Marsch mit einem sachkundigen Nachtwächter führte uns zu den interessantesten Orten der Stadt. Wir erfuhren unter anderem, dass Traben-Trarbach nach der Reformation aufgrund der Zugehörigkeit zur Hinteren Grafschaft Sponheim als einzige Stadt an der Mosel evangelisch wurde und somit die evangelischen Preu-



Ein Winzer bei der Traubenlese



Ausblick über die Weinberge auf die Mosel und das Städtchen Neef

ßen und die anglikanischen Engländer lieber von hier den Wein bezogen als von den Katholiken. Zudem wurde bei einem Großbrand im Jahre 1857 fast ganz Trarbach zerstört. Natürlich ist Traben-Trarbach auch eine Touristenstadt. Auf 5.000 Einwohner kommen 70.000 Moselliebhaber pro Saison. Zurück in der Jugendherberge wurde noch der mitgebrachte Federweiße getrunken. Am nächsten Tag ging es dann nach Traben zur Unterweltentour. Unsere aufgeweckte Führerin mit einem Hang zu interessantem Schuhwerk ermöglichte uns einen Blick in die Keller der Weinstadt und gab uns noch weitere Informationen über die Stadt. Zum Beispiel wurden vor 200 Jahren die Häuser noch mit dem Rücken zur Mosel gebaut. Da in den Fluss aller Unrat gekippt wurde, spielte sich das Leben auf den Straßen zwischen den Häusern ab. Später wurde dann die Schönheit der Mosel als bevorzugte Wohnlage erkannt. Nach einer kurzen Weinprobe in einem schönen Weinkeller ging es auf die Fähre. Diese sollte uns zum Kloster Machan bringen. Wie viel Glück wir mit dem Wetter auf der Agrartour hatten, wurde uns auf der 1 ½ stündigen Moselfahrt bewusst. Nach einem

Mittagessen im Kloster Machan ging es weiter zum nächsten Weinbauern. Der Betrieb von Amlinger und Sohn liegt an der Mosel in Neef. Christian Amlinger zeigte uns eine Auswahl seiner Weine. Da wir aber etwas in Zeitnot waren, nahmen wir die anderen Weine kurzerhand mit auf unsere Wanderung in die Weinberge. Wir wanderten unter Führung auf den Frauenberg mit Blick auf den steilsten Weinberg Europas, den Calmont. Nach einer kurzen Rast mit wunderschönem Ausblick auf die Mosel ging es wieder bergabwärts. Am Abend trafen wir uns dann noch mit unserem Nachbarverband, der Landjugend Rheinland-Nassau. In geselliger Runde fand der Tag auf dem Weinfest in Traben einen schönen Ausklang. Am dritten und letzten Tag besichtigten wir eine der letzten historischen Senfmühlen Europas in Cochem. Auch hier durfte natürliche eine Kostprobe des guten Senfs nicht fehlen. Im Anschluss besichtigten wir noch die barocke Reichsburg in Cochem und eine Flugshow. Den Abschluss unserer diesjährigen Agrartour bildete die Besichtigung der Westfarm GmbH in Geilenkirchen auf unserem Heimweg von der Mosel nach



Bei der Weinverkostung auf einem Weingut: hier kam der gute Tropfen direkt aus den großen Elchenfässern

Ratingen. Wilhelm Jaeger, einer der Gründer, zeigte uns seinen Betrieb und die Idee, die hinter Westfarm steckt. Er und sein Partner Max von Spies stellen die Gerätschaften und bestellen die Felder, die Materialkosten beispielsweise für Saatgut oder Dünger werden ebenso mit dem Kooperationspartner geteilt wie der Ertrag. So kann der Partner den elterlichen Hof behalten, ohne ihn verpachten zu müssen, hat kompetente Unterstützung - etwa auch was die Antragstellung für Agrarsubventionen anbelangt und kann sich so hauptberuflich einer anderen Aufgabe widmen. Dies war ein interessanter Abschluss der diesjährigen Agrartour der Rheinischen Landjugend. Im nächsten Jahr geht es wieder ins Ausland. Wir sind gespannt wohin.

Amelie Feuerstack



Die Gruppe genoss einen herrlichen, warmen Herbsttag bei einer Führung durch die Weinberge hoch über dem traumhaften Moseltal

#### ÜBRGABE DER ERNTEKRONE IM LANDTAG NRW

Die Überreichung einer Erntekrone in Kombination mit einem Erntedankfest wird schon seit der Reformationszeit gefeiert. Die damaligen Arbeitnehmer, das Gesinde, überreichten dem Arbeitgeber, dem Bauern, eine Erntekrone, nachdem der letzte Wagen mit Heu, Stroh oder Kartoffeln eingefahren war. Die Ernte war somit abgeschlossen. Heute hat sich die Tradition so weiterentwickelt, dass landwirtschaftliche Verbände den Vertretern in der Politik eine Erntekrone überreichen.

Die Rheinische Landjugend knüpfte Anfang Oktober an diesem Brauch an und überreichte der Landtagspräsidentin Frau Carina Gödecke im Landtag NRW eine Erntekrone. Diese wurde mit 100 ehrenamtlichen Stunden konzipiert und zusammengebunden, um sie schließlich im Landtag als Sinnbild der ehrenamtlichen Arbeit des ländlichen Jugendverbandes zu präsentieren. Christian Miesen, Vorsitzender der Rheinischen Landjugend, wies in seiner Ansprache darauf hin, welche Bedeutung die Landjugend als Vertreter der Junglandwirte und Jugendlichen im ländlichen Raum besitzt.

Besonders im Hinblick auf die Umsetzung des "Greening" im Rahmen der neuen GAP wünschte er sich Klarheit und Planungssicherheit. Die Getreideeinsaat läuft auf Hochtouren und es gibt keine abschließend verbindlichen Informationen,

wie das "Greening" in diesem Anbaujahr berücksichtigt werden soll. Dies kostet die Landwirte viel Zeit, Geld und Nerven. Eventuelle spätere Vorortkontrollen soll-



Der RLJ-Vorsitzende Christian Miesen bei seiner Rede und die Landtagspräsidentin Frau Gödecke

ten dann mit Augenmaß betrachtet werden. So der Wunsch des Landjugendvorsitzenden.

Die Rheinische Landjugend sowie auch die Westfälisch-Lippische Landjugend, die ebenfalls bei der Übergabe teilnahmen, haben sich insbesondere über die rege Teilnahme der Vertreter des Ernährungsausschusses aller Fraktionen im Nordrhein-Westfälischem Landtag gefreut und möchte die regelmäßig stattfindenden Gespräche mit den agrarpolitischen Sprechern im neuen Jahr fortführen.

Hierzu sind alle interessierten Landjugendlichen herzlich eingeladen.

Christian Miesen & Karl-Josef Walmanns



Die RLJ gemeinsam mit den Abgeordneten des Landtags NRW und der WLL

#### RHETORIKSEMINAR

Am 25. Oktober 2014 reiste eine bunte Truppe Landjugendlicher in die wohl schönste Stadt am Rhein, um gemeinsam in der Jugendherberge auf dem Venusberg das zweitägige Seminarwochenende "Roter Kopf und fehlende Worte" zum Thema Rhetorik zu bestreiten. Hierzu lud die Landjugend einen

erfahrenen NLP-Trainer und Theaterpädagogen aus Essen ein.

Schon die obligatorische Vorstellungsrunde wurde durch das Interviewen und das anschließende Vorstellen eines Partners zur ersten kleineren rhetorischen Übung. Nach einigen theoretischen Grundlagen zur Einleitung folgte am

Nachmittag der erste Praxisteil mit wirkungsvollen Übungen zu Körperhaltung, Artikulation, Atmung und dem geschickten Einsatz der eigenen Stimme. Nach jeder Übung folgte ein kurzes Feedback, was jedem Einzelnen ermöglichte, an seinen Schwächen zu arbeiten und seine Stärken gekonnt einzuset-



Bei vielen praktischen Übungen lernten die Teilnehmer/innen, vor der Gruppe zu sprechen

zen. Abends machten wir uns nach einer ordentlichen Stärkung mit Broten, Salat und Kürbissuppe auf den Weg in die Innenstadt, um uns in das Bonner Nachtleben zu stürzen. Die Orientierung und das Auffinden der angesagtesten Bars und Clubs fiel nicht schwer, schließlich hatten wir mit Anna Bloemenkamp und Sebastian Gatzen zwei Bonner Studenten unter uns, und auch die Bildungsreferentin Sonja Rams lebte lange Jahre in Bonn.

Dank der Zeitumstellung kam auch

die wohlverdiente Nachtruhe nicht zu kurz. So konnten wir am Sonntagmorgen gut erholt in den zweiten Seminartag starten. Nach dem Frühstück erläuterte der Referent zunächst einige Methoden und Übungen zur Überwindung von Sprechängsten und Lampenfieber, eines der größten Probleme vieler Teilnehmer. Nach den beruhigenden Worten und Empfehlungen unseres sympathischen Referenten ging es schlussendlich zur Königsdisziplin: Eine eigene freie Rede zu

einem selbstgewählten Thema. Hier konnten noch einmal alle zuvor erlernten Fähigkeiten praktisch angewendet werden, was überraschend gut gelang. Die Motivation war dabei so enorm, dass sich das

Ende des Workshops um eine Stunde verzögerte. Aufgrund der entspannten Atmosphäre und des freundschaftlichen Umgangs miteinander hat dies jedoch niemanden gestört.

Letztendlich sprach das breit gefächerte Programm alle Teilnehmer an. Egal ob Auszubildender, Student oder Erwerbstätiger: Jeder konnte für sich persönlich einiges mitnehmen.

Sebastian Gatzen



Das Seminar kam bei den Lajus toll an

#### **VLF WINTERFEST**

Am 8. November 2014 fand das alljährliche VLF Winterfest statt. An diesem Fest werden die Abschlüsse aus den landwirtschaftlichen Ausbildungsgängen sowie deren goldenen Meisterprüfungen geehrt. Es wurden viele Landjugendliche geehrt, die ihren Abschluss als Landwirt oder auch als Bachelor bestanden haben. Unter den Gol-

Die Absolventen im Agrarbereich und die Goldenen Meister/innen

denen Meisterbriefen befanden sich auch viele ehemalige Landjugendliche und Verwandte von jetzigen Mitgliedern, sodass dieses Jahr viele aktive Mitglieder der Landjugenden aus dem Bezirk anwesend waren.

Nach dem offiziellen Teil übernahm die Landjugend die Bühne. Die Landjugend Neviges eröffnete mit

einem Tanz, worauf ein kurzweiliges Publikumsspiel von der Wülfrather Landjugend folgte. Die Moderation der Bühnenstücke übernahmen Lara Beede und Nina Sander aus dem Vorstand der Bezirkslandjugend.

Zum Abschluss des

Landjugend-Teils folgte noch ein Tanz der OG Neviges. Nach dem Programm der Landjugend sorgte die Band "Citysound" für Stimmung. Außerdem organisierte die Landjugend Ratingen eine große Tombola, wo nahezu jeder einen Preis ergattern konnte. Für das leibliche Wohl sorgte die Landjugend Mülheim mit der Cocktailbar. Zum Anbruch des neuen Tages wurde die Feier dann in den Vorraum verlagert. Dort wurde dann ordentlich zu der Musik der Landju-

Insgesamt war es ein gelungener Abend, der nicht ohne die Hilfe der Ortsgruppen so gelaufen wäre.

gend Hubbelrath gefeiert.

Nina Sander

# HEINSBERG

# BÖRSENCRASH-PARTY



# Rauschende Party in besonderer Atmosphäre

Am 31.05.2014 war es wieder so weit: Unzählige Landjugendliche aus dem kompletten Rheinland sowie viele Ju-

gendliche und junge Erwachsene aus dem Kreis Heinsberg suchten die Ruinen von Schloss Leerodt in Geilenkirchen auf um der Fete der Landjugend Heinsberg beizuwohnen. Das unter Denkmalschutz stehende Schloss im malerischen Wurmtal lockte bereits bei vorherigen Feiern zahlreiche Gäste nach Geilenkirchen, die allesamt das mittelalterliche Ambiente schätzten. Doch die Landjugend Heinsberg hatte mehr zu bieten als nur eine ausgefallene Lokation. Auch das Motto "Börsencrash" sorgte für einen feuchtfröhlichen und heite-

ren Verlauf des Abends. Sinn und Zweck war es, die Getränkepreise in regelmäßigen Abständen an die aktuelle Nachfrage der Gäste anzupassen und bei Bedarf das Trinkverhalten zu steuern, was überraschend gut gelang. Für das leibliche Wohl wurde mit Grillwürstchen und Brötchen gesorgt, so dass jeder eine ordentliche Unterlage schaffen konnte. Somit fühlten sich alle wohl und feierten bis in die frühen Morgenstunden.

Sebastian Gatzen

# HUBBELRATH

#### **OKTOBERFEST**

#### "0 'zapft is"

Auch dieses Jahr haben wir am 18. Oktober das beliebte Münchener Volksfest wieder in unsere Region geholt und haben bei gutem Wetter bis in die Morgenstunden gefeiert. In unserem blau-weiß geschmückten Landjugendraum hatten wir beste Bayern-Atmosphäre, und pünktlich um 20 Uhr erschienen

die ersten Gäste mit guter Laune und traditionsgemäß im typischen Wiesn-Outfit: fesch im Dirndl und zünftig in Lederhosen. Für das leibliche Wohl war wie immer gesorgt und auch der Bierdurst unserer Gäste wurde durch ausreichend Original Paulaner Wiesn-Bier gestillt.

Es war eine gelungene Party und



wir freuen uns schon aufs nächste Jahr und unsere kommenden Veranstaltungen.

> Julia Weidtmann & Lena Huber

# LEICHLINGEN

#### BESUCH IM LANDTAG

Die Erntekönigin der Landjugend Leichlingen wurde kurz nach dem Erntedankfest der Ortsgruppe Leichlingen vom Landtagsabgeordneten Rainer Deppe in den Landtag in Düsseldorf eingeladen.

Am 14.11.2014 war der Tag gekommen und Johanna Romünder kam mit ihrem Erntekönig Jens



Blank und Daniela Blank, einem weiteren Mitglied der Leichlinger Landjugend, der Einladung vom CDU-Landtagsabgeordneten nach. Zu dem Treffen fanden sich verschiedene Königinnen und Könige zusammen z.B. auch die Rheini-

sche Kartoffelkönigin.

Wir bekamen eine Führung durch den Landtag und haben das ein oder anderen von Herrn Deppe erklärt bekommen. Anschließend haben sich alle Königinnen und Könige kurz vorstellt und erläutert, was der Verein das ganze Jahr über macht und auf die Beine stellt. Alles in allem war es ein schöner und gelungener Nachmittag.

Johanna Romünder

# MÜLHEIM

# TRECKER TRECK

"Such 'ne App, die besseres Wetter anzeigt!" – so haben die Vorbereitungen für unser Trecker Treck begonnen. Nichts hat uns dieses Jahr wohl mehr beschäftigt als das Wetter.

Aber wir waren ja, wie eigentlich sonst auch immer, perfekt vorbereitet und konnten noch schnell 'ne Plane besorgen die wir über die frisch planierte Wettkampfstrecke legen konnten um wenigstens das Gröbste abzuhalten. Zack, schon standen wir da im Regen. Also Regenjacken an und weiter geht's.



Die einen verlegten Stromkabel, andere stellten Bauzaune auf und manche beschwerten sich übers? ... Wetter!

Samstagabend haben wir in diesem Jahr das erste mal zur Pre-Puller-Party eingeladen. Neben Bierwagen, Grillstand und Musik war ausreichend Platz für begeisterte Gespräche über die besten Strategien für den Wettkampf. Angeblich wurden an dem Abend schon die ersten Wetten abgeschlossen.

Sonntag war es dann endlich so weit. Zwar nicht so ganz pünktlich, wegen ... ach ja das Wetter. Aber eine Bauernweisheit aus dem Ruhrtal sollte dann aber doch Recht behalten. Ab 11 Uhr verzogen sich die Wolken und die Sonne zeigte sich endlich mal. Über den Tag verteilt gingen dann knapp 70 Schlepper an den Start und pullten um die Wette. Aufgeteilt in unterschiedliche Gewichtsklassen war neben LKW und Oldtimern alles vertreten. Sogar eine Damenklasse konnten wir organisieren. Erstmalig dieses Jahr hat uns ein Kamerateam von der WDR Lokalzeit begleitet und die Damenklasse quasi



hautnah ins Fernsehen gebracht. Unsere Gäste waren mit ausreichend Kaffee, Kuchen und Getränken versorgt und natürlich glühte auch der Grill wieder auf Hochtouren.

Wir freuen uns, dass es unseren Gästen gut gefallen hat und möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Sponsoren und Helfern bedanken, ohne die ein solches Event von uns wohl kaum durchführbar wäre.





# ODENKIRCHEN

#### SCHAUMPARTY

#### Soap-Splash 1.0: ein voller Erfolg

Am Samstag, den 17.05.2014, feierten wir mit einer Vielzahl an Besuchern über den Abend hinweg bis in die frühen Morgenstunden eine feuchtfröhliche Premiere. Unter der Devise "Rheinische Landjugend Odenkirchen proudly presents" startete Mitte Mai eine innovative und zukünftig hoffentlich sagenumwobene Partyreihe mit einer der ersten Schaumpartys in der Gemeinde Jüchen.

Ziel am besagten Tag war, so der O
-Ton der Dorfgemeinschaft WeyHoppers, die Halle der Familie Dürselen in einem weißen Schaumkleid erstrahlen zu lassen. Ein weiteres Highlight neben der Schaumkanone stellte zudem die LiveÜbertragung des DFB-Pokalfinales
zwischen Borussia Dortmund und
dem FC Bayern München auf einer
riesigen Leinwand und der Besuch
des Red Se7en Promotionteams
dar.

Als pünktlich um halb acht die Eingangspforten zur Halle öffneten und nur darauf warteten gestürmt zu werden, verfiel man zunächst aufgrund des geringfügigen Ansturms in eine kurzweilige Schockstarre. Bereits vorab stand man einer solch neumodischen Veranstaltung in der regionalen Umgebung eher skeptisch gegenüber, ungeachtet dessen, dass es selbige schon in den 90er Jahren überall gegeben hatte. Letzten Endes siegte bei den meisten Besuchern trotz allem Zweifel die Neugierde gegenüber einem solchen Event. Somit sollte die Schockstarre nicht



allzu lange anhalten und im Anschluss einem erfolgreichen Abend in einer Woge der Begeisterung weichen!

Binnen weniger Minuten nach dem Start der Schaumkanone stieg allen Beteiligten der Schaum zu Kopf und erklimmte selbst die hochgewachsenen Bauzäune, die als Absperrung zum Equipment dienten. Stundenlang wurde bedeckt von enormen Schaumschwaden auf gewaltig schallende Beats unter stetig ihre Farbe wechselnden Discolichtern getanzt und gefeiert. Die gebündelte Meute war unter den Schaumschwaden oftmals für das bloße Auge kaum sichtbar, bis die gut gefüllte Halle schließlich nur noch kniehoch mit Schaum bedeckt war...

...und sich ab da die Ausmaße der Aufräumarbeiten am nächsten Tag für uns vage erahnen ließen!

Zum Schluss möchten wir von der Landjugend Odenkirchen dem DJ-Team von ecx-event connexion und insbesondere allen Feierwütigen, die diesen Abend ebenso zu einem unvergesslichen Ereignis machten noch einmal unseren Dank dahingehend aussprechen. Des Weiteren bedanken wir uns recht herzlich bei der Landjugend Hubbelrath für ihre Starthilfe und gleichermaßen bei der Landjugend Heinsberg für ihre Flexibilität!

Die Rheinische Landjugend Odenkirchen freut sich bereits jetzt darauf, sowohl zahlreiche altbekannte als auch neue Partygäste auf der nächsten Schaumparty "Soap-Splash 2.0" im kommenden Jahr begrüßen zu dürfen!

Ein solches "Spektakel" sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen!

Monique Klein



#### OLDTIMER-TRAKTORENTREFFEN

Zehnte Auflage so groß wie nie zuvor

Nicht nur 2012 feierte die Landjugend bereits 60-jähriges Bestehen, sondern auch in diesem Jahr hatte die Ortsgruppe Odenkirchen wieder etwas zu feiern: 10-jähriges Jubiläum des Oldtimer-Traktorentreffens in Jüchen!

Ganztägig erwarteten die rund 4000 Besucher das gesamte erste Septemberwochenende über 200 Ausstellungsstücke von historischer und moderner Landtechnik zum Anschauen und Anfassen. Hier war sowohl etwas für den reinen Liebhaber als auch für den versierten Technikfreak dabei!

Neben den zusätzlich angebotenen Traktorrundfahrten auf unseren "Ackergiganten", konnten die jüngsten Gäste sich auch im eigens für sie errichteten Stroh-Spiel-Paradies oder auf der großen Hüpfburg austoben.

Einen weiteren Höhepunkt stellte wie immer die jährliche und gut besuchte "Stoppelfeldparty" für Erwachsene mit DJ und Happy-Hour am Samstagsabend dar. Es wurde bei ausreichend Speisen und Trank bis tief in die Nacht am Lagerfeuer unter freiem Himmel gefachsimpelt und die dröhnenden

Klänge des DJs unter den betörenden Lichtspielen des Platzes bejubelt!

Bereits in der Woche vorab wurde auf dem Stoppelfeld mit Hilfe der rund vierzig Mitglieder ein regelrechtes "Dorf" für das Traktorentreffen von Samstag, den 06. bis Sonntag, den 07.09.2014 aufgebaut und mit einer kom-

plizierten Infrastruktur dafür Sorge getragen, dass die Besucher sowie das Fahrerlager immer mit Wasser und Strom versorgt waren. Dadurch wird vor allem den treuen Schlepperfreunden inklusive Anhang immer wie-

der eine Anreise ab Freitagmittag pünktlich zum Wochenendstart ermöglicht!

Kaum zu übersehen war ebenfalls der beachtliche Andrang auf das eigens von der Landjugend Odenkirchen gestemmte Kuchenzelt und den Schankwagen. Somit war für das leibliche Wohl der unzähligen Besucher nicht nur durch die in Reih und Glied um den Platz herum aufgereihten Marktstände, die einen Bauernmarkt mit einer Fülle an Produkten und Handwerk aus der Region bildeten, gesorgt.

Am Sonntagnachmittag fand dann bei strahlendem Sonnenschein wieder einer der alljährlichen Hauptattraktionen des Jüchener Traktorentreffens statt. Im legendären Traktor-Sprint-Grand-Prix traten zu guter Letzt etliche Schlepper,



eingeteilt in die verschiedensten PS-Leistungsklassen, gegeneinander an und versuchten, dem Nebenmann seinen Rang abzufahren! Aus der anfänglichen Beckrather Kuhstallfete ist mittlerweile nicht nur ein großes Fest für Jung und Alt, sondern auch für die gesamte Familie geworden! Allerdings wäre das alles bisher nicht möglich gewesen ohne die zahlreichen Besucher, Sponsoren und helfenden Hände, deshalb möchten wir allen an dieser Stelle für ihre tatkräftige Unterstützung außerordentlich danken!

Abschließend möchte die Rheinische Landjugend schon jetzt alle diejenigen, die Interesse an dieser Veranstaltung bekunden, zum 11. Oldtimer-Traktorentreffen einladen! Seid dabei, wenn es wieder einmal

heißt: Traktoren übernehmen das Kommando auf dem Stoppelfeld an der B59 in Jüchen! Wir freuen uns über jeden Einzelnen, den wir am ersten Septemberwochenende im nachfolgenden Jahr bei uns willkommen heißen dürfen!

Monique Klein

# RATINGEN

#### OSTERFEUER

Auch dieses Jahr war wieder ein ganz KLEINER Haufen aufgeschichtet. Wie auch in den letzten Jahren fand das Osterfeuer bei Familie Strucksberg statt. Wir luden auch ehemalige Mitglieder unserer Ortsgruppe ein, wodurch sich eine illustre Menge an Landjugendlichen versammelt hatte. Es gab genug zu essen und zu trinken, weswegen keiner Hunger leiden musste.

Das Wetter war ausgezeichnet, der Boden trocken und die Stimmung gut, weswegen sich viele auf das Feuer freuten. Bei manchen ging die Vorfreude sogar soweit, dass sie nicht mehr an sich halten konnten und den Haufen schon früh am Abend anzündeten. Was allerdings keiner wusste: In der Mitte des Haufens befanden sich ca. 15 Weihnachtstannenbäume. Durch einen kleinen Luftzug wurde das Feuer in kürzester Zeit enorm an-



gefacht und loderte in ungeahnten Höhen.

Zum Glück lag auch ein Wasserschlauch bereit, wodurch sich dann einzelne Mitglieder der Ortsgruppe im Löschen üben konnten. Das Löschen beschränkte sich nur auf die nähere Umgebung des Feuers, vorzugsweise auf einen nahe gelegenen Obstbaum.

Da so ein Flämmchen natürlich

auch eine gewisse Wärme erzeugt, war es in der ersten Stunde schwer, sich dem Holzhaufen mehr als auf sechs Meter für eine längere Zeit zu nähern.

Weiter ging es am Ostermontag bei einem Brunch mit der aktuellen Landjugend und ein paar der Ehemaligen jüngeren Alters.

Fazit: Ob Jung oder Alt, auf ein Feuer freut sich jeder.

Nils Strucksberg



#### **PFINGSTFAHRT**

Dieses Jahr führte uns die Reise nach Pommern an die Mosel. Zusammen mit den ehemaligen und aktiven Mitgliedern versuchten wir freitags den Weg zu einer sehr abgelegenen Wiese zu finden, auf der wir die nächsten vier Tage verbringen wollten. Um die Tradition unserer Ortsgruppe weiterzuführen, verzichteten wir für diese Zeit auf jegliche Zivilisation, jedoch nicht auf gekühlten Hopfenblütentee. Nachdem die meisten den Weg dann endlich gefunden hatten, trudelte auch unser Kühlwagen ein. Doch

zu diesem Zeitpunkt war uns noch nicht bewusst, dass der Rücktransport eines Kühlwagens bergauf so abenteuerlich werden konnte. Tagsüber verbrachten wir die Zeit bei schönstem Wetter mit Grillen, Spielen, Sonnen, ... Abends saßen wir gemeinsam noch bis spät in die Nacht am Lagerfeuer und tranken das ein oder andere Bier. Als uns dann der Bach neben der Wiese nicht mehr ausreichte und wir uns nach einer richtigen Dusche sehnten, besuchten wir am Sonntag das nahegelegene Freibad in Treis-

Karden. Als wir alle wieder sauber waren, kehrten wir zu unserer Wiese zurück, und einige besuchten das Weinfest im Nachbarort und kamen sehr erheitert wieder zurück. Den letzten Abend verbrachten wir vor dem Lagerfeuer und stimmten um Mitternacht ein Geburtstagslied anlässlich eines 20. Geburtstags an. Am nächsten Morgen krabbelten wir alle verschlafen aus unseren Zelten und begannen nach dem Frühstück mit dem Aufräumen. Die Rückreise gestaltete sich aufgrund des Kühlwagens

#### BERICHTE AUS DEN ORTSGRUPPEN

jedoch ein wenig kompliziert ,und wir waren froh, den Kontakt zu einem örtlichen Bauern nutzen zu können, der uns half, den Kühlwagen den sehr steilen Berg hinaufzuziehen. Als Dankeschön erhielt die

Bäuerin ein Fass Bier. Auch nächstes Jahr freuen wir uns schon auf ein abenteuerliches Wochenende mit der Ratinger Landjugend.

Nicole Liersch & Kristina Bartmann



#### BAUERNMARKT

# Gutes Wetter, gutes Essen und bunte Stände...

Mehr braucht es nicht, um einen perfekten Bauernmarkt auf die Beine zu stellen.

Am Sonntag, dem 28. September, war es so weit. Landwirte aus der Region fanden auf dem Ratinger Marktplatz zusammen, um ihre Produkte anzubieten.

Wie in jedem Jahr wurde der Bauernmarkt von den Ratinger und Hubbelrather Jagdhornbläsern eröffnet, zudem hat der neue Bürgermeister ein paar Worte an die Landwirte und Besucher gerichtet. Durch den verkaufsoffenen Sonntag, der parallel stattfand, war die Innenstadt stark besucht.

Auch die Ratinger Landjugend war vertreten. Sie betrieben erneut den Getränkestand und sorgten für Erfrischung an dem schönen Herbstwochenende. Ein paar Mitglieder halfen zuvor, den Erntekranz, der hoch über dem Marktplatz aufgehängt wird, anlässlich des 20. Jubiläums zu erneuern.

Damit es auch interessante Dinge für die Kinder zu entdecken gab, hat die Landjugend den Spieleanhänger der Rheinischen Landjugend aufgebaut. Dabei war die Kuh zum Melken heiß begehrt. Viele Eltern versuchten sich mit ihren Kindern daran und mussten feststellen, dass Melken gar nicht so einfach ist und ziemlich lange dauert.

Aufgrund des guten Wetters wollten die Besucher nicht, dass der Bauernmarkt zu Ende geht, bis sie schließlich von den Reinigungskräften der Stadt verscheucht wurden.

Fenja Sander

# SÜCHTELN

#### BADEWANNENRENNEN

# RIJ Süchteln gewinnt Badewannenrennen 2014

Am 10.08.2014 fand das alljährliche Badewannenrennen der Kljb Anrath statt. Da wir im letzten Jahr bereits eine neue Wanne gebaut hatten, mussten wir diese ein wenig reparieren und ihr mit ein bisschen Farbe neuen Glanz verleihen. Am zweiten Wochenende im August war es dann soweit. Während unsere Badewanne mit einem Anhänger zur Niers gefahren wurde, machten sich unsere Mitglieder mit einem Planwagen auf den Weg und



sorgten dort für reichlich Stimmung. Am Ziel angekommen wurde zunächst die Wanne mithilfe eines Traktors in die Niers gehoben. Neben unserer Wanne landeten auch zahlreiche Mitglieder in der Niers. Unsere Neuaufnahmen wurden mit besonders viel Liebe ins Wasser geschmissen;). Das Wetter war leider nicht so schön wie erwartet,

dennoch verschonte uns der Regen. Alles in allem war es ein erfolgreicher Tag, da die Rlj-Süchteln alle Rennen gewonnen hat. Die Kategorie "schönste Wanne" konnten wir allerdings nicht für uns behaupten.



Carina Dammer

# OKTOBERFEST

Unser diesjähriges Oktoberfest, am 02.10.2014, fand wie jedes Jahr in der Halle Draack statt.

Die Live-Band "Kings for a day" und die mobile Discothek "Dance Sensation" sorgten für richtig gute Stimmung. Außerdem war unser Highlight eine mobile Cocktailmaschine, die bis zu 20 verschiedene Cocktails zaubern konnte.

In der Woche vor dem Oktoberfest wurde jeden Abend tatkräftig aufgebaut. Es wurden die Maschinen ausgeräumt, Tarnnetze, Lichterketten und Dekoration aufgehängt,



eine komplette Elektrik installiert und vieles mehr. Wir konnten uns über große Mithilfe seitens unserer Mitglieder freuen und haben gemeinsam als Gruppe ein großes Fest auf die Beine gestellt. Traditionell endete unser Oktoberfest morgens um halb 6 mit einem gemeinsamen Eierbraten unter uns Mitgliedern.

Carina Dammer

# TÖNISVORST

#### BADEWANNENRENNEN

Wenn sich auf dem sonst so ruhigen Fluss, auf dem im Normalfall nur Paddelboote und Kanus auf und ab fahren, plötzlich die verschiedensten Konstruktionen Rennen liefern, dann ist, wie jedes Jahr, wieder Badewannenrennen. Trotz eigentlich schlechter Wettervorhersagen hatten sich am 10.08.2014 bei strahlendem Sonnenschein sechs Landjugenden unter Beobachtung vieler Zuschau-

er an einem vorbereiteten Abschnitt der Niers eingefunden um zu zeigen, wer es geschafft hatte, die schnellste, schönste aber auch robusteste Badewanne zu bauen. Wir selbst hatten in wochenlanger Arbeit und mit sehr viel künstlerischem Potential, auf der Grundlage eines Surfbretts, eine Schnecke zusammengebaut, die nun komplett in allen Farben des Regenbogens erstrahlte. Nachdem alle an-

deren fünf Teilnehmer mit ihren Wannen schon die erste Disziplin (100 m mit dem Fluss) hinter sich gebracht hatten, kam auch unsere Wanne mit einiger Verspätung an. Jedoch fehlte nun für das erste Rennen ein Gegner, so dass ein junger Mann kurzerhand ins Wasser sprang und unter der Motivation, ein Fass Bier zu gewinnen, die Disziplin schwimmen wollte. Er musste schnell feststellen, dass

unsere Badewanne aber keineswegs, wie man denken könnte, den Weg zum Ziel im Schneckentempo zurücklegte, sondern ihrem Namen "Rennschnecke" alle Ehre machte. Dem Vorbild des Ersten Rennens folgten im Laufe des Mittags noch 4 weitere Disziplinen (200 m mit dem Strom, ein Rennen mit verbunden Augen, so wie das alt bewehrte Chaosrennen), bei denen sich die einzelnen Landjugenden nichts schenkten und jeder die Vorteile seiner Konstruktion demonstrieren wollte. Aber es kam nicht nur auf Schnelligkeit an, sondern auch auf Schönheit. Die Zuschauer sollten durch ihren Applaus die schönste Wanne küren. Diesen Teil der Veranstaltung konnten wir klar für uns entscheiden.

Wie bereits erwähnt, fand zu guter Letzt erneut das Chaosrennen statt, bei dem alle Wannen in einem Massenstart ein Rennen von 100 m mit dem Strom antreten. Bei dieser Disziplin gibt es grundsätzlich keine Regeln. Alles ist erlaubt und man kann froh sein, wenn man seine Badewanne noch halbwegs heil in das ersehnte Ziel bringen kann. Unsere Ortsgruppe hatte vor diesem Teil des Rennens nichts mehr zu befürchten, da unsere Schnecke bei der vorherigen

Disziplin schon ihr Haus verloren hatte und somit nicht weiter kaputt gehen konnte.

Gegen Abend zogen pünktlich zum Ende die ersten Regenwolken auf, die uns den Tag über verschont hatten und begleiteten die Siegerehrung. Als Gewinner ging dieses Jahr die RLJ Süchteln vom Fluss. Den zweiten Platz sowie den Gewinn des Schönheitspreises konnten wir unser nennen und dritter Sieger war die KLJB Kempen geworden.

Johanna Hauser

#### WÜLFRATH

#### BEACHPARTY

Auch in diesem Jahr wollten wir an den zahlreichen Partys innerhalb der rheinischen Landjugend unseren Anteil haben. Also starten wir am 21.Juni mit den Vorbereitungen: Stroh hacken, Sand planieren und Theken bauen stand abends nach 17:00 Uhr auf dem Programm der Wülfrather Landjugend. Als dann ein Tag vor Beginn der Veranstaltung alles stand, stand gegen Mitternacht der erste Soundcheck an. Zugegeben Bonuspunkte sammelt man so nicht, aber die Zeit drängte. Probleme bereitete die Stromzuleitung, da wir mindestens 40 kVA Stromleistung brauchten, diese aber noch angeschlossen werden mussten, natürlich 24 Stunden vor Veranstaltungsbeginn. Kurz vor Beginn der Party war alles eingeteilt, aufgebaut und durchge-

plant. Vom Würstchennachschub bis zum Trecker für die "Parkplatzber-

gung" stand alles. Die Party konnte beginnen. Es wurde fröhlich gefeiert und wir feierten eine in Wülfrath einzigartige Party. Von Jung bis Alt kam jeder auf seine Kosten.

Die hohe Musikleistung wurde uns allerdings zum Verhängnis. Irgendwer rief die Polizei. Diese stellte unsere Genehmigung in Frage. Da sind wir schon vorbildlich mit Genehmigung und allem unterwegs, da passiert so etwas. Resultat: Zimmerlautstärke.

Naja, wir wären ja nicht die Landjugend, wenn wir nicht wüssten wie man den Leuten ein Schnippchen schlägt: Ein Wachposten, oder Horchposten, mit Standleitung zum



DJ machte es der wiederkehrenden Polizei unmöglich, eine Ruhestörung nachzuweisen;) Naja das soll jetzt keine Anleitung zur Straftat sein. Aber wir hatten ja eine gültige Genehmigung, wir sahen uns im Recht und löschten das Licht mittels ungewollten Stromausfalls um 5:00 morgens. Puh!!! Glück gehabt, doch was viel Strom verbraucht.

Naja auch in 2015 werden wir keine Kilowattstunde scheuen, die Halle der Familie Kneer in Schwingung zu versetzen und euch in Stimmung.

Landjugend Wülfrath Aprath

#### **MENSCHENKICKERTURNIER**

Letztes Jahr waren wir bei den Meilensteinen und dem Jubiläumsball der RLJ aktiv dabei. Nun stellten wir uns die Frage, was für eine gemeinsame Aktion wir dieses Jahr für die aktive Landjugend und die Ehemaligen veranstalten könnten. Wir hatten einige Ideen, doch ein gemeinsames Fußballturnier fand den meisten Zuspruch. Hierbei handelte es sich nicht um ein Turnier auf einem Rasen- oder Ascheplatz mit 105 x 68 m mit freiem Bewegungsraum, nein... wir spielten Kicker aber mit uns als Figuren! Menschenkicker oder Lebendkicker! Eine Spielstätte fand sich schnell: Bei Familie Kuhlendahl in Neviges durften wir am 25. Mai ein Fußballfeld bewundern - aufgeblasen und mit langen Stangen versehen. Hier dran mussten sich die Spieler und Spielerinnen festhalten. Somit kann man sich nur gemeinsam nach links oder rechts bewegen. Wie bei einem Tisch-Kicker.

Aus der RLJ hatten sich 6 Ortsgruppen für unser Turnier angemeldet und wir gaben als Förderverein-Mannschaft auch alles.

Für das leibliche Wohl hatten sich freundlicherweise zwei Ortsgruppen gefunden, die Nevigeser versorgten uns mit kühlen Erfrischungen und die Ratinger LJ sorgte für Leckereien frisch vom Grill. Petrus bescherte uns ein 1A Turnierwetter. Somit starteten wir um 11 Uhr das Menschenkicker-Turnier des Fördervereins. Nach einem spannenden und lustigen Turnier-Tag standen die Sieger fest. Die Ortsgruppe Mülheim räumte den Pokal für den ersten Platz ab. Dicht gefolgt von den Lajus der Ortsgruppe Neviges. Den 3. Platz erkämpften sich gemeinsam die OGRatingen/Hubbelrath (aufgrund geringer anwesender Personenzahlen bei beiden OGs starteten diese als ein Team). Auf den weiteren Plätzen befanden sich die Landjugend-Gruppen Süchteln, Wülfrath

und zu guter Letzt der Förderverein.

Wir haben einen schönen, gemeinsamen Tag mit der Landjugend verbracht und hoffen, dass wir auch nächstes Jahr eine gemeinsame Aktion starten können.

Bei Fragen rund um den Förderverein oder Sponsoring-Wünschen einfach bei uns melden! Wir sind da, um Euch zu unterstützen, zu fördern. :-)

Wenn Eure aktive Landjugendzeit dann eines Tages vorbei ist, dürft Ihr gerne bei uns Mitglied werden. Somit verliert man nicht den Kontakt zu anderen ehemaligen Landjugendlichen aus dem gesamten RLJ-Gebiet und bekommt aus der aktiven RLJ viel mit.

Herzliche Grüße und bis bald! Petra vom Bey

Verein zur Förderung der Jugendarbeit auf dem Lande e.V.

www.foerderverein-rlj.de



Seite 35

#### MEIN AUSBILDUNGSJAHR IN DER LANDWIRTSCHAFT

#### 500km zur Ausbildungsstelle

Wenn es in Richtung Abitur geht, wollen viele Leute von einem wissen, was man danach machen möchte. Studieren, ein soziales Jahr oder doch eine Ausbildung? Wenn man dann als zukünftige Abiturientin sagt, dass man wahrscheinlich erst einmal eine Ausbildung machen möchte, kommen schon die ersten verwunderten Blicke. Wenn man dann auch noch sagt, dass man Landwirtschaft lernen möchte, blickt man meist in staunende Gesichter. Aber das war mir egal. Ich war der Meinung, dass auch ein Mädchen aus der Stadt diesen Beruf ausführen kann. Und außerdem war ich nicht ganz ohne Vorkenntnisse. Durch die hohe Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben in meiner Familie bin ich mit dem Metier zumindest zum Teil groß geworden. Drei Jahre als Erntehelferin bei meinem Cousin haben mich dann letztendlich komplett überzeugt, dass ich meine Zukunft in dieser Branche sehe. Mir ist bewusst, dass ich keinen Hof erbe und der Einstieg dadurch etwas schwieriger ist. Aber das Risiko bin ich eingegangen.

Auch die Suche nach einem Ausbildungsbetrieb gestaltete sich etwas schwieriger. Nach einigen Hofbesichtigungen in der näheren Umgebung, wo ich mir das eine Jahr größtenteils nicht vorstellen konnte, sank die Motivation ein wenig. Durch einen Bekannten, der in Kiel studiert hatte, kam dann der richtige Tipp. Die Homepage des Betriebes hat mich sofort angesprochen und dazu veranlasst, mir den Betrieb anzugucken. Und nach des

sen Besichtigung fiel die Entscheidung relativ schnell. Einziger Knackpunkt war die Entfernung nach Hause. 500 Kilometer. Doch ich war mutig und ehrgeizig das zu schaffen. Diese Entscheidung fiel vor Weihnachten. Ein halbes Jahr später ging es dann mit Sack und Pack in Richtung Ostsee. Der Familienbetrieb 500ha Ackerbau, 100ha Erdbeeren, 1300 Mastscheinen, Hofcafé und Hofladen liegt 700m entfernt vom Strand an der Ostsee. Es gibt sechs Fest-

angestellte, zwei Auszubildende und während der Erdbeersaison viele Erntehelfer. Und wie das in der Landwirtschaft so ist, fängt das Ausbildungsjahr mitten in der Ernte an. Auf diesem Betrieb gibt es noch die Besonderheit, dass der erste Höhepunkt des Jahres, die Erdbeerernte, schon vorbei war. In den ersten Wochen blieb also im Prinzip gar keine Zeit für Heimweh oder dergleichen. Es prasselten einfach so unglaublich viele Eindrücke und Erfahrungen auf mich ein, dass die Zeit wie im Flug verging. Innerhalb von einer Woche wurden meine Mitauszubildende und ich in die Führung des Mastschweinestalls eingearbeitet, die wir danach eigenständig übernehmen sollten. Und dann ging es an die Getreideernte. Da habe ich Einblick in so ziemlich alles bekommen. Ich durfte Überladewagen fahren, grubbern, Stoppeln mit der Spatenrollegge bearbeiten. Spuren aufreißen und ein bisschen dreschen. Alles unter dem typisch landwirtschaftlichen Erntestress. Aber das macht



die Ernte ja auch irgendwie aus. Und kaum war die vorbei ging es natürlich auch direkt wieder an die Raps- und Weizenaussaat. Pflügen, kreiseln und säen standen also an, nachdem 2000 Strohballen von den Weizenfeldern zusammen gefahren wurden. Diese werden im Mai gebraucht - sie werden zwischen die Erdbeerreihen gehäckselt. Und nebenbei gab es natürlich immer noch Arbeiten in den Erdbeeren. Diese werden nämlich nach der Ernte komplett abgemulcht und die Ranken, die die Pflanzen produziert haben um sich zu vermehren, werden abgeschnitten. Als das neue Korn dann in der Erde war ging es auch los mit düngen und den ersten Pflanzenschutzmaßnahmen. Auch das durften wir Auszubildenden ziemlich eigenständig machen und somit verging die Zeit genauso schnell wie im Sommer und der Winter stand vor der Tür. Dieser verlief im Vergleich zur Ernte ziemlich ruhig. Diese Zeit wird ja meistens genutzt, um Hof und Maschinen wieder auf Vordermann zu bringen. Man hat hier ein bisschen was zu tun und da ein bisschen was zu tun. Und so bekommt man auch ganz schnell die Tage voll. Die Winterpause hielt an, bis es mit den nächsten Düngeund Pflanzenschutzmaßnahmen weiterging. Und ziemlich gleichzeitig begann auch so langsam die Erdbeersaison. Die Zahl der Arbeitskräfte stieg stetig an, die Verkaufshäuschen wurden verteilt und bald gab es schon die ersten reifen Erdbeeren. Und somit war der erste Höhepunkt des neuen Jahres erreicht. 100ha Erdbeeren bedeuten nämlich, dass die Erdbeeren LKW-Weise abtransportiert werden. In der Zeit war ich ziemlich viel auf dem Feld und habe Qualitätskontrollen gemacht. Gleichzeitig gab es allerdings auch einige Maßnahmen im Ackerbau, für die ich dann abgezogen wurde. Und genauso abrupt, wie das Ausbildungsjahr begonnen hat, hört es dann auch wieder auf. Wir hatten das Glück, dass an unserem letzten Tag auch die Erdbeerernte mit dem Erdbeerfest abgeschlossen wurde. Somit haben wir den kompletten Kreislauf einmal mitbekommen. Wie man sich vorstellen kann ist dies nur ein klitzekleiner Ausschnitt aus dem gesamten Jahr. Natürlich gab es auch Zeiten, in denen es extrem stressig war oder in denen ich einfach nur nach Hause wollte. Die

Entfernung nach Hause hat diese Zeiten nicht gerade einfacher gemacht. Einmal im Monat bin ich die weite Fahrt angetreten. Familie und Freunde waren einfach nicht mal eben um die Ecke. Und wenn man genervt war konnte einem nur per Telefon geholfen werden. Doch diese Situati-

on hat mich auch persönlich weitergebracht. Ich musste mir einfach selber helfen, musste mich selbst immer wieder neu motivieren. Da ich keine andere Möglichkeit hatte, habe ich das auch immer irgendwie geschafft. Freunde und Familie haben von zu Hause aus so gut sie konnten geholfen, sie waren immer da wenn ich sie gebraucht habe. Und ich muss sagen, dass es ohne eine Mitauszubildene schwieriger gewesen wäre. Die Tatsache, jemanden bei sich zu haben, der genau das Selbe erlebt und die Gefühlslage zu hundert Prozent versteht, war unglaublich hilfreich. Wir haben jedes Erlebnis und Problem jeden Tag bequatscht und dadurch verarbeitet. Natürlich stand ich einige Male davor, das Handtuch zu schmeißen. Doch irgendwie war ich dann immer ehrgeizig genug um weiter zu machen. Ich wollte dieses Jahr auf diesem großen Betrieb einfach schaffen. Und im Nachhinein bin ich auch extrem stolz drauf, dass ich es durchgezogen habe. Ich habe mich persönlich weiterentwickelt und auch zum Thema Landwirtschaft unglaublich viel gelernt. Schließlich durfte ich auf dem Betrieb wirklich alle Arbeiten auch ausführen und



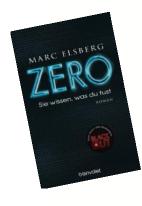
das in großem Maß auch selbstständig und das ist nicht selbstverständlich!!!!

Wenn ich jetzt auf das Jahr zurück blicke bin ich unglaublich stolz darauf, es geschafft zu haben. Und ich bereue es nicht, dass ich mich für einen so großen Betrieb entschieden habe, wo es auch oft stressige Zeiten gibt. Ich habe unglaublich viel gelernt, beruflich und persönlich. Ich kann also jedem empfehlen einen solchen Schritt zu machen. Einfach mal von zu Hause wegkommen und was Neues sehen, andere Charaktere kennenlernen und Erfahrungen machen. Allerdings muss man sich den Betrieb genau angucken vorher und sich sicher sein, dass man sich dort wohlfühlen kann.

Lisa Rüttger



# BUCH-TIPP: "ZERO. SIE WISSEN, WAS DU TUST" VON MARC ELSBERG



Unsere Welt in naher Zukunft? Die Technik ist noch etwas weiter fortgeschritten, Datenbrillen und Smartwatches gehören fast zum Alltag, Datensammlung ist all-

gegenwärtig, soziale Netzwerke noch normaler als heute, zumindest für die jüngere Bevölkerung. Die Protagonistin Cynthia Bonsant, Journalistin und Gegnerin des "gläsernen Menschen", gefällt diese Entwicklung nicht. So geht es auch der geheimnisvollen Hackergruppe "ZERO", die versucht, die Menschen aufzuwecken und vor den sogenannten "Datenkraken" zu warnen.

Als ein Freund von Bonsants Tochter indirekt durch eine Datenbrille zu Tode kommt und ihr aufgeht, was ihre Kinder im Internet tun und wie abhängig sie sind (und zwar wirklich abhängig!), macht sie sich daran die Zusammenhänge zwischen dem Todesfall, ZERO und dem sozialen Netzwerk "Freemee" herauszufinden, das allen Nutzern ein besseres Leben verspricht. Dabei gerät sie in ein Netz voller Intrigen und stößt auf ein katastrophales Experiment, was nicht nur sie in wirkliche Lebensgefahr bringt.

Dieser im Mai erschienene Roman ist sehr spannend und dabei beängstigend realistisch. Die Technik und Geschehnisse beruhen auf Tatsachen und sind vielleicht morgen schon tatsächlich möglich. Die Charaktere überzeugen durch ihre

Menschlichkeit und der Perspektivenwechsel macht es möglich, das komplexe System zu verstehen, trotzdem wird man ständig überrascht - wenn dieses Buch eins nicht ist, dann ist das voraussehbar

Sämtlich Fachbegriffe, die in der Erzählung benutzt werden, wenn zum Beispiel Computerspezialisten mit einander reden, sind hinten erklärt, definitiv ein weiteres Plus. Empfehlen würde ich das Buch allen, die gerne realitätsnah lesen und sowohl Gegnern als auch Befürwortern von unserer heutigen Transparenz als Mensch im Netz, denn über das Buch kann man sich super unterhalten und diskutieren.

Johanna Kuhles

# DVD-TIPP: "MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER"

Monsieur Claude und seine Frau leben in einer wohlhabenden, kleinen Stadt wunderbar klischeefranzösisch.

Von ihren vier Töchtern haben sie drei mehr - oder aus ihrer Sicht weniger - erfolgreich unter die Haube gebracht, ihre Schwiegersöhne sind ein Muslim, ein Jude und ein Chinese. Ihre gesamte Hoffnung auf einen "französischen" Schwiegersohn ruht nun auf der Jüngsten, welche zur Freude aller nach einem "erfolgreichen Familienfest" auch von einem katholischen Verlobten berichtet – zum Unglück der Eltern jedoch einem Dunkelhäutigen. Während die Verliebten nun ihre Hochzeit planen, versinkt die

Mutter in einer Depression, der Vater in Aggression und als dann die ebenso tolerante afrikanische Familie des Bräutigams auftaucht ist das Chaos perfekt.

Diese herrliche, mit Vorurteilen bis zum Maximum ausgestattete Geschichte über eine "total tolerante" Familie lebt sowohl von witzigen Dialogen als auch durch eine grandiose schauspielerische Leistung, allen voran von Christian Clavier als Monsieur Claude.

Auch die Story überzeugt, sie ist glaubhaft und die extremen, fast schon karikaristischen Charaktere allesamt liebenswürdig.

Diesen Film sollte einfach jeder sehen, gerne auch mehrfach, vor



allem Fans von "Ziemlich beste Freunde". Jedoch Achtung: Humor (und Verständnis für den französischen) ist wichtig, damit man den Film nicht falsch auffasst; ich finde jedoch trotzdem, dass er auch für Kinder geeignet ist. 5 Sterne!

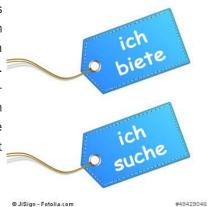
DVD Erscheinungsdatum: 1. Dezember 2014

Johanna Kuhles

WIR STELLEN VOR

# FREUNDE FÜR FREUNDE

Unsere neue Rubrik soll eine Tausch- und Leihbörse auf Verhandlungsbasis für alle Lajus sein. Die Idee des Info-Teams ist hierbei, eine Plattform von Freunden für Freunde zu bieten. Kostenlos, zwanglos, erfolgreich und ein bisschen witzig (Partnerannoncen sind in Zukunft nicht ausgeschlossen). Vor allem aber soll sie jedem die Möglichkeit geben, Mögliches und Unmögliches, Gebrauchtes und Neues, Sinnvolles und Sinnloses an den Mann bzw. an die Frau zu bringen. Sei dies in Form eines Tausches, als Leihgabe oder man einigt sich individuell. Jede und jeder, der etwas zu bieten hat oder etwas sucht, kann sich bei uns melden.



Dafür haben wir eine Emailadresse eingerichtet:

freunde-fuer-freunde@rheinische-landjugend.de

Falls man an einer Anzeige Interesse hat, kann man sich mit der angegebenen Chiffre-Nummer an die Emailadresse wenden und der Kontakt wird vermittelt.

Wir als Info Team haben uns für den Probedurchlauf zu Verfügung gestellt und einige Gesuche aufgegeben. Wir freuen uns auf positive Resonanz von euch. Sei es in Form von ernsthaften oder witzigen Anzeigen!





# Männlicher, gut aussehender, sportlicher, junger Single sucht ...

sympathische, freundliche, motivierte, zuverlässige, liebevolle, mitdenkende, selbstständige, vertrauenswürdige, deutschsprachige, Erfahrung aufweisende und sich jeder Herausforderung stellende, attraktive <u>Reinemachefrau</u> für einen 1-Personen-Haushalt.

Als Gegenleistung biete ich ein gesundes, vitaminreiches Frühstück.

# 3

WIR STELLEN VOR Seite 39



# TERMINE BIS SOMMER 2015



| 1620.01.2015  | Fahrt zur IGW 2015   | Seifenkirkenrennen  |
|---|--|---|
| 3101.02.2015  | Verbandstag  | Am 09.05.2014 ist es soweit: startet mit  |
| 24.01.2015  | Winterfest, OG Wülfrath  | eurer Ortsgruppe beim großen RLJ-<br>Seifenkistenrennen! Hier könnt ihr den an-   |
| 0607.02.2015  | Junglandwirtetag   | deren Ortsgruppen zeigen, was ihr drauf habt, und ge-   |
| 14.02.2015  | Karnevalsparty, OG Hubbelrath  | meinsam mit allen anderen Ortsgruppen einen tollen Tag verbringen - Landjugendfeeling pur!  |
| lm Frühling   | Mädelstag  | Der Gewinner des Rennens erwartet neben Ruhm und Ehre auch ein toller Gewinn! Punkte wird es dabei nicht  |
| 26.02.2015  | Halbjahrestreffen  | nur für das schnellste Gefährt, sondern auch für das schönste Seifenkisten-Design, die beste Fanunterstüt-  |
| 28.02.2015  | Seminar Recht und Aufsichtspflicht   | zung und die Ortsgruppe mit den meisten Mitgliederneu-  |
| 1415.03.2015  | Aktionswochenende/<br>Landesversammlung Altenkirchen   | anmeldungen geben. Sammelt also am besten schon<br>bald Ideen für eure Seifenkiste und bringt möglichst viele<br>Ortsgruppenmitglieder zur Veranstaltung mit!   |
|   |  |   |
| 2122.03.2015  | Juleica-Schulung - Erste Hilfe-Kurs  | Tipp: Jetzt schon vormerken   |
| 2122.03.2015<br>24.03.2015  | Juleica-Schulung – Erste Hilfe-Kurs<br>Kassierer- & Versicherungsseminar   | Tipp: Jetzt schon vormerken jugend.macht.land.  |
|   | _  | jugend.macht.land.  |
| 24.03.2015  | Kassierer- & Versicherungsseminar  | jugend.macht.land.  "Topp, die Wette gilt!", heißt es im Jahr 2015 für alle Lajus in ganz Deutschland. Überlegt euch eine Wette- eurer Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt- und  |
| 24.03.2015<br>19.04.2015  | Kassierer- & Versicherungsseminar Volleyball-Turnier   | jugend.macht.land.  "Topp, die Wette gilt!", heißt es im Jahr 2015 für alle Lajus in ganz Deutschland. Überlegt euch eine Wette-eurer Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt- und sucht euch einen Entscheidungsträger eurer Region als Wettpartner aus! Setzt euch mit eurer Ortsgruppe für  |
| 24.03.2015<br>19.04.2015<br>09.05.2015                              | Kassierer- & Versicherungsseminar Volleyball-Turnier Seifenkistenrennen  | jugend.macht.land.  "Topp, die Wette gilt!", heißt es im Jahr 2015 für alle Lajus in ganz Deutschland. Überlegt euch eine Wette- eurer Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt- und sucht euch einen Entscheidungsträger eurer Region als  |
| 24.03.2015<br>19.04.2015<br>09.05.2015<br>im Mai 2015               | Kassierer- & Versicherungsseminar  Volleyball-Turnier  Seifenkistenrennen  Schaumparty, OG Odenkirchen  Veranstaltung zum 60. Jubiläum,              | jugend.macht.land.  "Topp, die Wette gilt!", heißt es im Jahr 2015 für alle Lajus in ganz Deutschland. Überlegt euch eine Wette-eurer Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt- und sucht euch einen Entscheidungsträger eurer Region als Wettpartner aus! Setzt euch mit eurer Ortsgruppe für eure Gemeinde ein, erzielt eine tolle Öffentlichkeitswir-  |
| 24.03.2015<br>19.04.2015<br>09.05.2015<br>im Mai 2015<br>30.05.2015 | Kassierer- & Versicherungsseminar  Volleyball-Turnier  Seifenkistenrennen  Schaumparty, OG Odenkirchen  Veranstaltung zum 60. Jubiläum,  OG Ratingen | jugend.macht.land.  "Topp, die Wette gilt!", heißt es im Jahr 2015 für alle Lajus in ganz Deutschland. Überlegt euch eine Wetteeurer Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt- und sucht euch einen Entscheidungsträger eurer Region als Wettpartner aus! Setzt euch mit eurer Ortsgruppe für eure Gemeinde ein, erzielt eine tolle Öffentlichkeitswirkung und gewinnt obendrein noch einen tollen Preis!  Der Wettzeitraum ist der 18.0910.10.2015, merkt euch |

⇒ Alle Infos rund um die Veranstaltungen erhaltet ihr natürlich auch noch einmal per E-Mail, per Post an eure OGs, über Facebook und natürlich auch auf unserer Internetseite: www.rheinische-landjugend.de.



Nicht alle Veranstaltungen der RLJ und der Ortsgruppen sind hier aufgeführt - sie befinden sich noch in Planung! Sobald die Termine feststehen, informieren wir euch!



#### Anne Bröcker

Ich bin 21 Jahre alt und Mitglied der Ortsgruppe Hubbelrath. Seit letztem Jahr studiere ich in Münster Medizin und arbeite im Krankenhaus in Mettmann, wo ich



vorher ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht habe. Ich spiele in meiner Freizeit Tennis und gehe schwimmen oder treffe mich mit Freunden zum Kochen oder anderen Unternehmungen, wie der ein oder anderen Landjugendfete.

> "Jeh kann nichts dafür, dass wir so fruchtbar sind"

#### Amelie Fenerstack

Ich bin 22 Jahre alt und aus der Ortsgruppe Neviges. Ich studiere Psychologie an der Uni in Witten und kellnere nebenbei in einem Restaurant. Außerhalb meiner Laju Aktivitäten gehe ich gerne reiten und



schwimmen, lese und male gerne. Im Info-Team macht mir am meisten Spaß, dass wir immer wieder gemeinsam auf neue interessante Themen stoßen und gemeinsam die verschiedensten Ideen entwickeln.

#### "Und was ist mit Buschi und seinen Eiern?!"

#### Lena Zimmermann

Ich bin 20 Jahre alt und ein Mitglied der Ortsgruppe Ratingen. Zurzeit absolviere ich eine Ausbildung als Chemielaborantin in Düsseldorf. In meiner Freizeit gehe ich oft joggen, lese gerne, treffe mich mit



Freunden oder helfe auf dem landwirtschaftlichen Familienbetrieb.

"Suche Putzfrau für meinen Bruder"

#### Johanna Kuhles:

Ich bin 17 Jahre alt, Mitglied in der Wülfrather Landjugend und mache dieses Jahr mein Abi. Ich bin neu im Info-Team, aber kann es jetzt schon jedem empfehlen, der Spaß am krea-



tiven Arbeiten hat. Wenn ich nicht in der Schule hocke, mache ich gerne etwas mit Freunden, helfe zu Hause, lese oder höre Musik. Außerdem spiele ich Klarinette im Orchester und bin eine leidenschaftliche Skatspielerin.

#### Moritz Kölsch:

Ich bin 22 Jahre alt und komme aus der Ortsgruppe Hubbelrath. Im Info-Team kümmere ich mich um die Werbeanzeigen und schreibe auch hin und wieder mal einen Artikel. Im Sommer dieses Jahres habe ich meine landwirtschaftliche Lehre erfolgreich absolviert und arbeite nun als Geselle, um nächstes Jahr zur Fachschule gehen zu können.



Das Infoteam

Dann fang an in isberlegenssy

Jeder kennt das Motto "Hinter jedem starken Mann steht auch eine starke Frau", so ist das auch bei der Info-Zeitung - natürlich nicht nur Frauen. Hinter dem Deckblatt, dem Layout, den Ideen und Themen steckt ein Redaktionsteam. Damit ihr als LeserInnen wisst, wer die Info eigentlich schreibt und sich um die Umsetzung kümmert, wollen wir uns vorstellen.

Wir, das sind Lajus aus den Ortsgruppen Hubbelrath, Neviges, Odenkirchen, Ratingen und Wülfrath und eine fleißige Biene in der Geschäftsstelle.

Wir verbringen zwei Mal im Jahr einen fröhlichen Abend an wechselnden Orten und entwickeln die Zeitung. Meistens kommen uns dabei viele spontane Gedanken, die dann auch ihren Weg in die Zeitung finden. Wie zum Beispiel den "Freunde für Freunde"-Markt, Außerdem kommt es immer zu komischen Wortausbrüchen. Einen Vorgeschmack auf diese sogenannten "Outtakes" bekommt ihr hier auf der Seite. Natürlich sind diese Satzfetzen nicht so lustig, wenn man nicht live dabei war. Aus diesem und den nachfolgenden Gründen müsst ihr einfach im Frühjahr 2015 bei dem nächsten Treffen dabei sein:

- Gesellschaft mit netten und interessanten Menschen
- Witzige Ideen und neue Anregungen
- Durch spannende und interessante Themen einen Blick über den Tellerrand bekommen
- Keine Verpflichtung, einen Artikel zu schreiben, dabei sein ist alles
- Der Spaßfaktor steht im Vordergrund Bei Interesse, Fragen oder Anregungen könnt ihr euch bei jedem von uns melden. Wir freuen uns auf euch!

"Der hat einen Spruch von Alice Schwarzer auf dem Klo"

# Anna Katharina

#### Blomenkamp:

Ich bin 19 Jahre alt und studiere Agrarwissenschaften im 3. Semester an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-



Universität Bonn, Meine Familie hat einen landwirtschaftlichen Betrieb mit dem Schwerpunkt Kartoffelanbau in Duisburg-Serm. Seit 2 Jahren bin ich Mitglied in der Ratinger Landjugend. In der letzten Ausgabe der Info habe ich zum ersten Mal mitgewirkt und freue mich darauf, für weitere Ausgaben schreiben zu dürfen.

Jch kann alles. Jch mach alles. "Tanschbörse? Jeh Granch nichts."

#### Monique Klein

Ich bin 23 Jahre alt und der Ortsgruppe Odenkirchen zugehörig. Hauptsächlich werde ich von



allen nur liebevoll Moni geschimpft. Hobbymäßig beschäftige ich mich gerne mit meinem Pferd und genieße nebenbei noch meine sportlichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten im Fußballverein. In dieser Ausgabe der Info-Zeitung war ich das erste Mal mit von der Partie und hoffe darauf, das Info-Team weiterhin tatkräftig unterstützen zu können!

"Was bisher geschah... previously on...."

Sonia Rams

Ich bin 31 Jahre alt und nun seit fast zwei Jahren Bildungsreferentin bei der Rheinischen Landjugend. In meiner Freizeit treffe ich mich oft mit Freunden, reise gern, mache Sport oder besuche Weiterbildungen. Die Mitar-



beit im Infoteam kann ich euch wirklich nur ans Herz legen, wir haben immer eine Menge Spaß zusammen!

